Bezugspreis vierteljährlich: in Münster zweimal täglich frei ins Haus gebracht 1 Mk. 50 Pfg., — auswärts von der Post abgeholt 1 Mk. 50 Pfg., durch den Briefträger gebracht überall, wo nur einmal im Tage Briefbestellung stattfindet, 1 Mk. 92 Pfg., in Orten mit zwei- und mehrmaliger Bestellung 2 Mk. 22 Pfg.

Drahtadresse: Volkszeitung Münsterwestf.
Fernspr.: Redaktion (Klosterstr. 31/32) Nr. 264 u. 23.
Fernspr.: Geschäftsstelle (Michaelisplatz 9) Nr. 70.

Münsterischer Anzeiger

Zwei Ausgaben täglich. und Münsterische Volkszeitung. 35112 Abonnenten.

Anzeigen: Der Raum für die Anzeigenspalte, 39 mm breit, 2,4 mm hoch, 25 Pf.; bei Anzeigen aus dem R.-Bz. Münster 20 Pfg., aus der Stadt Münster 15 Pfg. (für Aktiengesellschaften rc., Vereine und Behörden 25 Pfg.). Reklamen: Der Raum für die Reklamenspalte, 87 mm breit, 2,4 mm hoch, 1 Mk. — Für Erfüllung von Platzvorschriften wird keine Gewähr, sowie für Druckfehler keine Haftung übernommen. Etwaiger Rabatt gilt als Kassenrabatt und kann verweigert werden, wenn Zahlung nicht binnen vier Wochen nach Erhalt der Rechnung erfolgt. — Gebühr für Beilagen nach Gewicht.

Zweite Ausgabe. Dienstag, 12. November 1912. 61. Jahrgang. Nr. 821.

Der Krieg auf dem Balkan.

Der österreichisch-serbische Interessenkonflikt

steht auf dem alten bedrohlichen Fleck, er zeigt sogar, wenn man Meldungen aus österreichischer Quelle glauben will, eine Neigung zu weiterer bedenklicher Zuspitzung. So läßt sich der „B. L.-A." aus Budapest unter dem gestrigen Datum melden:

Nach den hier wahrzunehmenden äußeren Anzeichen scheinen die Ereignisse eine ernste Wendung nehmen zu wollen. Der österreichisch-ungarische Gesandte in Belgrad, Ugron, hatte gestern mit dem Ministerpräsidenten Pasitsch eine längere Unterredung, die der Stellungnahme der Monarchie gegenüber den Absichten Serbiens in Albanien und an der Adria gegolten hat. Wenn auch die hier allgemein verbreiteten Gerüchte, daß diese Unterredung den Charakter eines Ultimatums getragen habe, den Tatsachen nicht entsprechen dürften, so muß man aus anderen Ereignissen, die sich gestern und heute in Budapest abspielten, dennoch annehmen, daß die Dinge sich zuzuspitzen beginnen. Der Kriegsminister, der sich vorgestern abend nach Wien begeben hatte, ist gestern abend wieder hier eingetroffen. Auch der Chef des Generalstabes hat Budapest nicht verlassen und wurde gestern ebenso wie der Minister des Äußern, Graf Berchtold, vom Kaiser in längerer Audienz empfangen. Im Laufe des gestrigen Abends haben Beratungen der hier anwesenden hohen militärischen Persönlichkeiten in Gegenwart des Ministers des Äußern stattgefunden. Ebenso ist der Erzherzog-Thronfolger Franz Ferdinand mit seiner Militärkanzlei und einem großen Gefolge von Stabsoffizieren hier eingetroffen und, wie bereits kurz gemeldet, in den Morgenstunden vom Kaiser empfangen worden. In Budapest ist das glaubhafte Gerücht verbreitet, daß noch im Laufe des heutigen Tages unter dem Vorsitz des Kaisers eine Beratung der hier anwesenden höchsten militärischen Persönlichkeiten, ein sogenannter Marschallsrat, stattfinden werde.

Das läßt zum mindesten darauf schließen, daß man sich in Österreich für alle Möglichkeiten vorbereitet. Auch in Italien beginnt der Pessimismus in der Beurteilung des österreichisch-serbischen Konfliktes zu wachsen, wie folgende Meldung erkennen läßt:

Der „Voss. Ztg." wird aus Venedig gemeldet: In hiesigen gut unterrichteten politischen Kreisen wird die Lage als sehr ernst erachtet. Es verlautet, daß Italien beabsichtige, im Verein mit Österreich-Ungarn gegen Serbien vorzugehen, sobald dieses seine Drohung trotz des Einspruches der Wiener Regierung, einen adriatischen Hafen zu besetzen, verwirkliche. Sämtliche italienischen Alpenjägerbataillone und ein bedeutender Teil der Feldartillerie soll den Mobilisierungsbefehl bereits erhalten haben und nur noch den Einberufungsbefehl erwarten.

In auffälligem Gegensatz dazu scheint man sich in Berlin, wenn die folgenden Mitteilungen eines Berliner Blattes zutreffen, noch immer viel zuversichtliche Hoffnung auf eine friedliche Lösung des Konflikts bewahrt zu haben:

In Berliner maßgebenden diplomatischen Kreisen wird, wie die „Nationalztg." schreibt, nach wie vor die Überzeugung vertreten, daß die beste Lösung eine unmittelbare Auseinandersetzung und Verständigung zwischen Wien und Belgrad sein würde, da nirgend (?) die Absicht vorwalte, aus der Hafenfrage einen europäischen Konflikt entstehen zu lassen. In diesem Sinne wird die deutsche Diplomatie tätig sein und man rechnet bestimmt, daß ihre allein auf eine friedliche Einigung gerichteten Bemühungen von Erfolg begleitet sein werden.

Hoffentlich erfüllen sich diese Erwartungen, sie scheinen auf der Überzeugung von der friedfertigen und versöhnlichen Haltung der Donaumonarchie zu beruhen. Daß man dort den wirklichen Widersacher in Rußland hinter Serbiens Rücken sucht, lehrt folgende Nachricht: Wie der „Voss. Ztg." aus Paris gemeldet wird, äußerte anläßlich einer Tischunterhaltung ein österreichischer Diplomat über die serbische Frage: Wir wünschen nichts Besseres, als zu Serbien die besten freundnachbarlichen Beziehungen zu unterhalten. Wir werden aber nie und nimmer zugeben, daß Rußland sich unter dem Pseudonym oder unter der Firma Serbiens sich an unserer Südgrenze einnistet und unter demselben Pseudonym eine Seemacht im Adriatischen Meere wird. Die ganze Geschichte Rußlands in den letzten 300 Jahren ist ein fortwährendes Bemühen nach der Erreichung offener Meere; wir wollen nicht, daß Rußland jetzt in serbischer Verkleidung das Adriatische Meer erreiche.

Aus Petersburg wird gemeldet: So schwer im allgemeinen die Auffassung der auswärtigen Lage hier in der Gesellschaft, Presse und ausländischen Diplomatie ist, so glaubt man doch, daß sich zweifellos ein Ausweg aus dem Streit wegen Serbiens Ansprüche auf einen Hafen finden werde. Einstweilen erblickt diesen Ausweg die neuerdings in auswärtigen Fragen oft sehr gut unterrichtete „Rietsch" in einem Nachgeben Österreich-Ungarns. Man müsse annehmen, daß die Diplomatie des Dreiverbandes den Einspruch des Dreibundes geschlossen zurückweisen werde. Auch glaubt man in Petersburg zu wissen, daß Österreich-Ungarn zu Zugeständnissen bereit sei. Trotz dieser russischen Beurteilung eines Punktes ist der Grundton der liberalen Presse und Politik nicht weniger kriegsbereit als der der Nationalisten. Diese schlagen die alten bekannten deutschfeindlichen Töne an und ermuntern Serbien zum Durchdrücken aller Forderungen, da es nichts zu fürchten habe.

Nach einer Meldung der „Frankfurter Zeitung" aus Petersburg glaubt man dort, die Mächte des Dreiverbandes würden einen gemeinsamen Gegenvorschlag hinsichtlich der Adriahäfen machen. Die Grundlage ihres Kompromisses soll die Verpflichtung Serbiens werden, für bestimmte Zeit auf eine Kriegsflotte zu verzichten und den Hafen unbefestigt zu lassen. Die serbische Diplomatie hält die Petersburger über alle Einzelheiten der Verhandlungen mit Österreich auf dem Laufenden.

„Gazetta del Popolo" und „La Nazione" versichern nach Informationen von bestunterrichteter Seite, daß die Dreibundmächte über die albanesische Frage völlig einig seien. Der Dreibund, schreibt „Gazetta del Popolo", akzeptiert bis zu den letzten Konsequenzen das Prinzip des Balkanbundes: Der Balkan den Balkanvölkern. Gerade die Anwendung dieses Prinzips verlangt, daß die Albanesen unabhängig werden und das türkische Joch nicht mit einem slavischen vertauschen. Serbien wird keinen Ausgang nach dem adriatischen Meere bekommen, weil das die Aufteilung Albaniens mit sich brächte. Der Dreibund vertraut auf die Mäßigung Serbiens, welchem er nicht das Recht auf einen Hafen am Ägäischen Meere abspricht. Er vertraut darauf, daß die Tripleentente, insbesondere Rußland, die Balkanvölker zu überreden suchen werde. Die „Tribuna" veröffentlicht eine Information, wonach die Mächte sich darüber einig seien, daß das Balkanproblem nach dem Prinzip der Nationalitäten gelöst werden soll und daß dieses Prinzip auch auf Albanien anwendbar sei. Die Mächte würden zweifellos auch Serbien in diesem Sinne raten. Dieser Rat habe um so mehr Gewicht, als er uneigennützig sei.

Wie ein Budapester Korrespondent von kompetentester Stelle erfährt, sind die Gerüchte über eine angebliche Mobilisierung Österreich-Ungarns und über eine militärische Konferenz, die Montag in Budapest stattgefunden haben sollte, vollständig unzutreffend. Der Chef des Generalstabes von Schemua ist bereits nach Wien abgereist.

Aus dem am Montag in Budapest abgehaltenen Marschallrat verlautet mit Bestimmtheit, daß die Richtlinie für das Verhalten Österreich-Ungarns durch die Tatsache gegeben ist, daß nicht nur England und Frankreich, sondern auch Rußland dem serbischen Kabinett deutlich abwinken. Nach allem, was die österreichisch-ungarische Regierung aus Petersburg hört, ist man dort der Expansion Serbiens nach der Adria abgeneigt. Im ganzen wurde die Lage in eingeweihten Kreisen am Montag abend etwas günstiger beurteilt.

Die Tschataldschalinie durchbrochen?

Der in das türkische Hauptquartier entsandte Kriegsberichterstatter der „Preß-Centrale" meldet: Die Türken haben Sonntag von verschiedenen Panzerschiffen mehrere Bataillone bei Rodosto gelandet und versucht, diese Stadt, die bereits von den Bulgaren genommen war, zurückzuerobern. Die Bulgaren, die ihre Artillerie auf den um Rodosto liegenden Hügeln aufgestellt hatten, konnten die Landung der türkischen Truppen nicht verhindern. Es entspann sich ein heftiger Artilleriekampf, in den die türkischen Panzer eingriffen. Der Kampf hat den ganzen Sonntag angedauert und auf beiden Seiten große Verluste gefordert. Wie es heißt, haben die Türken einige Vorteile errungen, doch ist eine Entscheidung noch nicht gefallen.

Das Bombardement von Adrianopel dauert fort. Der türkische Kommandant hat erklärt, die Festung noch mehrere Tage halten zu können. Er denke vorläufig nicht an eine Übergabe der Stadt. — Ebenso wollen die Türken die Tschataldschalinie unter allen Umständen halten, da ihnen weitere größere Verstärkungen in Aussicht gestellt wurden.

Der Newyorker „Herald" veröffentlicht zwei Telegramme über einen seit drei Tagen im Gange befindlichen Kampf an der Tschataldschalinie, von denen eins aus bulgarischer und eins aus türkischer Quelle stammt. Nach dem bulgarischen Telegramm haben die bulgarischen Truppen nach dreitägigem blutigem Kampfe die Tschataldschalinie durchbrochen und vier Forts an dem Derkosee besetzt. Die Konstantinopeler Depesche hingegen meldet, daß die Bulgaren die türkische Verteidigungslinie angreifen und bei dem Kampfe, der noch andauert, auf heftigen Widerstand stoßen. Auf beiden Seiten gäbe es viele Tote und Verwundete.

Der Konstantinopeler Korrespondent der „Voss. Ztg." erfährt von diplomatischer Seite, daß der Generalissimus Nasim dem Ministerrat mitgeteilt hat, die Truppen seien nicht zum Vorrücken zu bewegen und suchten den Rückweg nach Konstantinopel zu gewinnen.

Nachrichten aus Hademköi, dem türkischen Hauptquartier, besagen, daß unter den in der Tschataldschalinie postierten Truppen 100 Cholerafälle zu verzeichnen gewesen sind, von denen 45 tödlich verliefen. Der Sanitätsdienst der türkischen Armee ist ebenso unzulänglich, wie der Verpflegungsdienst. — Auch in Konstantinopel waren wiederum mehrere Cholerafälle zu konstatieren. Etliche Personen sind hier gleichfalls der Seuche bereits erlegen.

Bulgariens Vermittelungsversuche und Ansprüche.

In bezug auf die Mission des Sobranjepräsidenten Danew meldet der „Pester Lloyd", daß in der Unterredung mit dem Minister des Äußern Grafen Berchtold alle auf der Tagesordnung stehenden wichtigen Fragen erörtert worden seien. Die Mission zeige, daß die Männer der bulgarischen Regierung aufrichtig bestrebt seien, alle bestehenden Streitfragen im Verein mit Österreich-Ungarn und unter Berücksichtigung der Interessen der österreich-ungarischen Monarchie auszutragen. Unmittelbar nach Beendigung des Krieges mit der Türkei werde der Besitzstand der kriegführenden Mächte einer entsprechenden Korrektur unterzogen werden müssen, und es sei deshalb belanglos, was augenblicklich jeder kriegführende Teil in seiner Macht halte. Was den bulgarischen Einmarsch in Konstantinopel betreffe, so solle dieser nur vermieden werden können, wenn ein Waffenstillstand zustande komme und wenn dieser zum Frieden führe. Selbstverständlich müsse die Türkei sich verpflichten, während des Waffenstillstandes die Tschataldscha-Linie nicht zu befestigen und aus Asien keine Verstärkungen heranzuziehen. Was die Autonomie Albaniens betreffe, so scheine Bulgarien ein autonomes Albanien zu wünschen; es erfordere nur, daß in das autonome Bulgarien nicht Gebietsteile einverleibt werden, die überwiegend von Bulgaren bewohnt werden.

Das Blatt „Mir" dementiert in formeller Weise die Meldung auswärtiger Blätter, wonach zwischen Bulgarien und Rumänien Verhandlungen wegen der Zession eines Streifens bulgarischen Gebietes unter dem Titel einer Kompensation eingeleitet worden seien.

Vom serbischen Generalstabschef.

entwirft der Belgrader Korrespondent eines englischen Blattes eine interessante Schilderung, die ein lebendiges Bild gibt von dem eigenartigen Mann, der die Bewegungen des serbischen Heeres von seinem Studierzimmer oder von seinem Salonwagen aus leitet. Denn der alte General Putnic ist ein gebrechlicher Greis von zarter Gesundheit, aber sein Geist ist noch rege wie je und nicht umsonst hat man ihn die Seele des serbischen Heeres und die Seele des Krieges genannt. Wenn man in Belgrad zu dem alten General Zutritt erlangte, dann sah man sich einem gebeugten, mißlaunigen Greise gegenüber, der in einem kissengepolsterten Sessel ruhte, eine wollene Decke über den Knien und einen dicken wollenen Schal um den Hals. Vor ihm lag eine Karte und daneben stand die unvermeidliche Tasse Kaffee, die der General als Anregung des Geistes nicht entbehren kann. In seinen jungen Jahren war Putnic das Idealbild eines gesunden, beweglichen, intelligenten Offiziers: jetzt lebt er von der Welt streng zurückgezogen und steht nur noch in Berührung mit den Offizieren seines Stabes, die ihm ihre Berichte überreichen oder Meldungen abstatten, während er dann mit einer kurzen Notiz sofort seine Verfügungen trifft. Der General spricht fast nie ein Wort, hört schweigend die Berichte an, nickt oder schüttelt den Kopf: nie hat einer seiner Offiziere von ihm ein überflüssiges oder gar ein freundliches persönliches Wort gehört. Jetzt folgt er in einem sorgsam geheizten Eisenbahnwagen den Spuren des Heeres, das nach seinen Plänen kämpfte und siegte. Im Vorraum des Wagens und im Gang stehen die jungen Ordonnanzoffiziere und lauschen, ob in dem Heiligtum des Generalstabchefs am Ende gar ein Husten ertönt. Denn alles hängt von diesem Manne mit dem zarten Körper und der zarten Gesundheit ab. Draußen auf den Schlachtfeldern können Tausende dahinsterben, wenn nur General Putnic keine Erkältung davonträgt. Denn auf seiner geistigen Frische und seiner Gesundheit ruht das Glück der serbischen Waffen.

Leiden eines Kriegsberichterstatters.

Herbert Baldwin, der Genosse des nach Konstantinopel entsandten Kriegsberichterstatters der „Preß-Centrale" meldet: Samstag, den 2. November nachmittags, wurde auf türkischer Seite der Rückzug auf Tschorlu befohlen. Ich gehorchte diesem Befehle nicht, sondern ritt zu einem Erkundungsritt auf Lüle Burgas zu. In der ersten Nacht erreichte ich Karisdiran und fand dieses vollkommen eingeäschert und von jedem lebenden Wesen verlassen vor. Die in dem Dorfe liegenden Leichen gaben traurige Kunde von den schrecklichen Szenen, die sich hier abgespielt hatten. Gleich hinter Karisdiran traf ich auf eine türkische Kavallerieschwadron, die mir die Erlaubnis erteilte, in ihrer Begleitung weiter zu reiten. In völliger Dunkelheit ging der Ritt etwa sieben Stunden lang. Plötzlich geriet ich mit mehreren Kameraden in der Dunkelheit vom Wege ab und verlor die Fühlung mit der Schwadron. Nach langem vergeblichem Hin- und Herreiten gelang es uns endlich, etwa eine Meile von Lüle-Burgas wieder auf den richtigen Weg zu kommen. Ich trennte mich von meinen Begleitern und wandte mich gegen Tschorlu. Auf der verlassenen öden Straße machte ich nur dann Halt, wenn ich mich orientieren wollte oder etwas Nahrung zu mir nehmen wollte. Diese zweite Nacht meines Rittes verbrachte ich in Tschorlu, welches am Montag vorher von den Truppen verlassen worden war. Bei Tagesanbruch stieg ich wieder zu Pferde und erreichte nach einem beschwerlichen Ritt durch eine ebenso verlassene Gegend wie die tagszuvor in Baru an. Hier blieb ich während der Nacht, und mußte früh, ohne etwas genossen zu haben, wieder in den Sattel steigen. Dieser Weg war der schrecklichste, den ich bisher zurückgelegt habe. Links und rechts sah ich brennende Häuser, von dem Gros abgekommene Soldaten und in den Straßengräben Sterbende. Um Mittag fing ich zwei Gänse, die ich am Abend, wo ich ein Lager in einem verlassenen Schafstall suchte, kochen wollte. Meine Kochkunst bewährte sich nicht und ich mußte wieder hungrig mein „Bett" aufsuchen. Bei Tagesgrauen verließ ich den ungastlichen Ort und erreichte gegen mittag Tschataldscha. Nur mit großer Mühe gelang es mir, in dem von den Truppen verlassenen Ort etwas Nahrung zu erhalten. Die Nacht verbrachte ich in Hademkoi und erreichte Freitag Konstantinopel hungrig, durstig und dreckig.

Deutsches Reich.

Parlamentarische Nachrichten.

+ **Die nächste Sitzung des Herrenhauses** findet am 26. November, nachmittags 1¼ Uhr statt. Es ist beabsichtigt, im Herrenhause auch noch am 27. und 28. November Sitzungen abzuhalten. Auf die Tagesordnung der drei Sitzungen werden gestellt werden der Entwurf einer Hinterlegungsordnung, der am 15. November von der Justizkommission des Herrenhauses beraten werden wird, ferner der Entwurf über die Verpflichtung zum Besuch von Fortbildungsschulen in einzelnen Provinzen Preußens, das vom Abgeordnetenhause abgeänderte Sparkassengesetz einige Gesetzentwürfe betreffend Verlegung einiger Amtsgerichtsbezirke und eine Reihe anderer kleinerer Vorlagen.

⊡ **Die Immediatkommission für Verwaltungsreform** hielt am 9. November eine Plenarsitzung ab, in der die zeitgemäße Abänderung der Vorschriften des Landesverwaltungsgesetzes über das Verwaltungsstreitverfahren und das Beschlußverfahren zur Beratung gelangten. Die von einer Unterkommission in einigen 30 Sitzungen aufgestellten Vorschläge haben im großen und ganzen die Zustimmung des Plenums gefunden. Es soll mit ihnen eine Beschleunigung und Vereinfachung des Verfahrens erreicht werden.

Ausland.

Die Niederlage der englischen Regierung.

London, 11. Nov. Das Amendement zur Homerule-Vorlage, das der Regierung ihre gestrige bereits mitgeteilte Niederlage eintrug, war von dem Unionisten Sir Frederic Banbury beantragt worden. Es setzte fest, daß die unter den Verordnungen der Homerule-Vorlage von dem englischen Schatzamt an das irische Schatzamt jährlich zu zahlende Summe den Betrag von 2 500 000 Pfund nicht übersteigen sollte. Die Regierung hatte dem Amendement wenig Gewicht beigemessen. Generalpostmeister Samuel sprach gegen den Antrag und erklärte ihn als unzweckmäßig. Die Liberalen hatten nicht vermutet, daß die Opposition einen plötzlichen Angriff geplant hatte. Das Haus ist bei der Eröffnung der Montagssitzung gewöhnlich nicht stark besetzt, doch war die Opposition heute nachmittag in ihrer ganzen Stärke zur Stelle.

Nach kurzer Debatte schritt man zur Abstimmung und gleichzeitig, noch ehe die Stimmenzahl bekannt gegeben war, wußte man, daß die Regierung eine Niederlage erlitten hatte. Laute Jubelrufe ertönten aus dem Abstimmungssaal, in dem die Unionisten ihre Stimmen abgaben. Als Banbury wieder den Saal betrat, und aus den Händen des Clerks die Liste mit der Stimmenzahl empfing, was bedeutet, daß sein Amendement durchgegangen war, brachen die Mitglieder der Opposition in eine Demonstration der wildesten Begeisterung aus. Sie sprangen auf, ergingen sich in tosenden Beifallsrufen und warfen ihre Hüte in die Luft. Es verging einige Zeit, bis das zahlenmäßige Ergebnis der Abstimmung bekanntgegeben werden konnte. Es ließ die Begeisterung der Opposition noch einmal zum Ausbruch kommen. Bonar Law erhob sich und gab dem Siegesgeschrei der Opposition die Direktiven. Asquith, der nicht zugegen war, wurde sofort herbeigerufen. Nach einer Konferenz mit dem Haupteinpeitscher beantragte er die Vertagung der Debatte. Dies Anzeichen des Dilemmas, in dem sich die Regierung befand, verursachte einen neuen Ausbruch tosender Jubelrufe der Oppositionsmitglieder. Sie schrieen, als Asquith das Haus verließ, ihm zu: „Leben Sie wohl, das Land wartet auf Sie. Sie werden niemals zurückkehren!" Der Antrag auf Vertagung wurde angenommen, worauf die Vertagung eintrat.

Sofort nach der Vertagung des Hauses wurde eine Kabinettssitzung einberufen, um die neugeschaffene Lage in Erwägung zu ziehen. Die Niederlage der Regierung hat große Schwierigkeiten technischer Art im Gefolge, da das Amendement die Wirkung haben kann, daß die finanziellen Bestimmungen der Homerule-Vorlage ernstlich gestört werden, und da mancherlei Hindernisse einem Widerruf des Beschlusses durch das Haus im Wege stehen. Über die Folgen der Niederlage werden im Parlament die kühnsten Vermutungen laut, doch neigt man der Annahme zu, daß die Regierung in Anbetracht der Orientkrisis nicht zurücktreten wird.

Es handelt sich also um einen wohlvorbereiteten und offenbar geschickt durchgeführten Überfall der Opposition, der die Regierungsparteien in vollständiger Ahnungslosigkeit fand

---

14)

Ich lasse dich nicht!

Original-Roman von H. Courths-Mahler.

Fürst Alexander wurde sich erst jetzt, als er ihren heißen, erwartungsvollen Blick sah, bewußt, daß sie sich in diesem Irrtum befand. Und da fühlte er auch, auf welches gefährliche Gebiet ihn seine zerstreuten Worte geführt hatten. So kühl und ruhig als es ihm möglich war, sagte er:

Ich glaube wohl, Kaiserliche Hoheit. Es ist nicht gut, an geheiligten Traditionen zu rütteln.

Sie richtete sich hastig auf, ihre Augen strahlten. Sie glaubte jetzt zu wissen, daß nur sein Stolz ihm verbot, um sie zu werben. Leise, mit bebender Stimme sagte sie, ihre Hand dicht neben die seine legend, so daß sie einander berührten: Ich würde in solch einem Falle nur mein Herz reden lassen.

Euere Kaiserliche Hoheit meinen das nicht im Ernst, wehrte er ab.

Doch, es ist mein Ernst, keine Minute würde ich mich bedenken Fürst Alexander.

Er trank hastig einen Schluck Wein und starrte auf den Blumenschmuck der Tafel. Die roten Rosen da vor ihm in der Jardiniere hatte Elisa zuvor in ihren schönen Händen gehalten. Sie waren ihr entglitten bei seinem Anblick. Und einen Augenblick hatte er diese Hände an sein heißes Antlitz gepreßt. Sie waren kühl und weiß gewesen. Wie Blumenblätter so weich und kein hatten sie sich angefühlt. Die Hand der Großfürstin, die da so begehrlich neben der seinen ruhte auf dem Tafeltuch, die war nicht so zart und edel geformt wie die Elisas. Und Elisas Hände hatten gezittert. Aber ihre Lippen aber war kein einziges Wort gekommen. Sie hatten sich blaß und fest aufeinander gepreßt, damit sich nicht ein Wort darüber stahl, das ihm ihr Fühlen hätte verraten können.

Und sie war nur ein schlichtes Mädchen aus dem Volke. — Die hochgeborene Frau an seiner Seite empfand nicht so keusch und zurückhaltend. Wieder und wieder zeigte sie ihm deutlich ihre Liebe, obwohl er ihr nie ein Hehl daraus gemacht hatte, daß er kein Verlangen danach trug.

Frauen empfinden wohl anders als wir Männer, sagte er mit trockenen Lippen und starrte wieder auf die roten Rosen.

Ja — der Frau ist die Liebe das Leben — dem Manne nur ein Teil desselben. Aber Sie, Fürst Alexander — Sie dürften sicher so hoch greifen, als Sie wollten. — Er starrte noch immer auf die Rosen. Lind und weich, wie kühle, liebe Hände glitt es über sein Gesicht. Er vergaß die Antwort.

Haben Sie mich verstanden, Fürst Alexander? fragte sie hastig, unruhig auf ihrem Sessel hin und her rückend. Er hatte den Klang ihrer Worte noch im Ohr und riß sich zusammen.

Wie aber, Kaiserliche Hoheit, wenn man nicht nach oben, sondern nach unten greifen wollte? fragte er, plötzlich, ganz kühl werdend.

Nach unten? wiederholte sie erstaunt. Aber dann fuhr sie hastig und leidenschaftlich fort: Ob nach oben oder unten, die wahre Liebe fragt nicht danach. Sie glaubte, er wolle ihre Ansicht hören und beziehe die Frage auf sich selbst.

Er richtete sich auf.

Eure Kaiserliche Hoheit haben recht — sie sollte wenigstens nicht danach fragen. Haben Euere Kaiserliche Hoheit schon den Park von Kalnoky gesehen?

Damit brach er etwas gewaltsam das Thema ab. Die Großfürstin biß sich auf die Lippen — er war ihr wieder entschlüpft.

Alexander atmete auf, als die Tafel aufgehoben wurde. Die Gäste zerstreuten sich in den angrenzenden Räumen oder gingen hinaus in den Park, je nach Lust und Laune. Tatjana trat zu ihrem Bruder, der verstimmt in einer Fensternische stand.

Sascha — du bist so ernst und still, drückt dich etwas? fragte sie, ihn besorgt ansehend.

Er schüttelte den Kopf. Nein, nein, Schwesterchen — vielleicht hat mich dein Glück nachdenklich gestimmt.

Sie sah sich vorsichtig um und fragte dann lächelnd: Wirst du mir nicht bald nacheifern, Sascha? — Wie meinst du das? — Ach geh, du bist doch sonst nicht so schwer von Begriffen. Ich meine, ob du dich nicht auch bald verlobst?

Er machte ein undurchdringliches Gesicht. — Ich wüßte nicht, mit wem.

Sie lachte schelmisch. — Ach meinst du, ich weiß nicht, daß etwas im Werke ist? Warum hat Mama die Großfürstin Anna Paulowna nach Kalnoky geladen? Ach du — sie liebt dich ganz schrecklich — jawohl, du kannst es mir glauben, darauf verstehe ich mich. Es kostet dich nur ein Wort und du bist mit ihr verlobt. Ihr Männer seid schrecklich umständlich und zaghaft in solchen Fällen.

Alexanders Gesicht wurde starr und ausdruckslos. — Mir eilt es nicht so sehr, dir nachzueifern, Tatjana. — Aber es wäre doch so reizend, wenn wir uns zu gleicher Zeit verlobten.

Möchtest du so gern, daß die Großfürstin deine Schwägerin wird? fragte er lächelnd über ihren Eifer. — Sie stutzte und überlegte.

Ach — weißt du — ich kann ja nicht recht warm mit ihr werden — aber darauf kommt es nicht an. Mama sagt, es würde dein Glück sein. Und die Hauptsache ist doch, daß du sie magst.

Er küßte sie. Ganz recht, Schwesterchen, das ist die Hauptsache. Und da sehe ich Wladimir sehnsüchtig nach seiner Braut Ausschau halten.

Tatjana flatterte davon. Alexander sah ihr sinnend nach. — Da trat sein Vater mit besorgter Miene zu ihm heran. — Sascha — du gefällst mir nicht. Ich bin in großer Unruhe. Du hast doch um aller Heiligen willen nicht wieder gespielt?

Alexander schüttelte den Kopf und sah seinen Vater ruhig an. — Nein, Papa — mein Ehrenwort — ich habe nicht wieder gespielt.

Gott sei Dank, sagte Fürst Iwan erleichtert. Ich war in großer Sorge. Vergiß niemals, mein Sohn, daß es der sichere Schritt zu deinem Verderben ist, wenn du wieder an den Spieltisch trittst. Du weißt, daß ich dir nie wieder helfen kann und darf.

Sei ruhig, Papa — ich denke immer daran. Ganz fest habe ich es mir eingeprägt. — Drückt dich etwas anderes, Sascha? Du warst so still bei der Tafel?

Am liebsten hätte Alexander seinem Vater sein ganzes Herz ausgeschüttet. Aber das durfte nicht sein, schon Elisas wegen nicht.

Ich habe nur arges Kopfweh, Papa, sonst nichts.

Die beiden Herren traten hinaus auf die Terrasse. Da kam ihnen die Fürstin entgegen. — Sascha — die Großfürstin Anna Paulowna wünscht den Park zu sehen — du sollst sie führen. Ich hoffe, du benutzest diese Gelegenheit, mein Sohn. Bedenke, welche Vorteile dir diese Verbindung bringen würde — und wie du mich beglücken würdest, wenn du mir diesen Wunsch erfülltest.

Alexander machte ein verstimmtes Gesicht. — Mama — kann nicht jemand anders die Großfürstin führen? Ich bin nicht in Stimmung — habe Kopfweh.

Maria Petrowna sah ihn forschend an.

Nein, Sascha, sie hat ausdrücklich den Wunsch ausgesprochen, daß du sie führen sollst. Willst du mir denn nicht zu Liebe tun, um was ich dich so oft schon gebeten habe?

Aber, liebe, teure Mama, ich habe dir so oft schon gesagt, ich liebe Anna Paulowna nicht — und ich finde ihr Benehmen — unweiblich — beinahe aufdringlich.

Die Fürstin sah sich erschrocken um; aber sie standen beide ganz allein. Auch Fürst Iwan war weiter gegangen.

Um Gottes willen, Sascha, wenn das ein Mensch hörte. Bedenke doch, von wem du sprichst. Und so harte Ausdrücke sollte ein Kavalier nie von einer Dame gebrauchen. Ist es unweiblich, daß sie dich so unsagbar liebt, ist es aufdringlich, wenn sie deine Gesellschaft sucht?

Ich möchte wohl wissen, Mama, ob du es anders bezeichnen würdest, wenn Anna Paulowna nicht eben eine Großfürstin wäre. — Aber das ist sie doch nun einmal. Sie ist schön und klug und liebt dich — deinetwegen — wie eine Mutter. Ihr Leben ist so arm an Liebe, und an dich hat sie ihr ganzes reiches Herz gehängt. Rührt dich das nicht, Sascha?

Nein, Mama — ich glaube, du siehst mehr in sie hinein, als in ihr ist. Glaube mir — ich würde todunglücklich an ihrer Seite. Möchtest du das, Mama? — Sie sah ihn erschrocken an. So ernst hatte er noch nie zu ihr gesprochen, und in seinen Augen lag ein leidvoller Ausdruck.

Sascha — mein Gott — was ist dir? Ehe er antworten konnte, rauschten seidene Frauenkleider in ihrer Nähe. Alexander kannte dies Rauschen; es hatte ihn schon bei Tische nervös gemacht. Anna Paulowna war herangetreten. In ihrer ganzen stolzen Schlankheit stand sie vor ihnen, die herrisch blitzenden, heißen Augen fest auf Alexander gerichtet.

Dieser fühlte, daß er eine Pflicht der Gastlichkeit verletzen würde, wenn er sich ihr jetzt nicht zur Verfügung stellte. — Darf ich mir die Ehre geben, Euere Kaiserliche Hoheit in den Park zu begleiten? fragte er, ihr mit einer Verbeugung den Arm reichend.

(Fortsetzung folgt.)

und überrumpelte. Ob nun Asquith die Konsequenzen aus dieser unerwarteten Niederlage ziehen oder seine arg erschütterte Position halten wird, bleibt abzuwarten. Wenn auch seine Mehrheit in der letzten Zeit abgebröckelt ist und die Nachwahlen den Unionisten stets Erfolge gebracht haben, so ist doch die Regierungskoalition, wenn sie einig bleibt, vorläufig noch stark genug, um Asquiths Kabinett gegen weitere Angriffe zu verteidigen.

Diese Annahme wird durch folgende Meldung bestätigt:

London, 11. Nov. Von autoritativer Seite wird bekanntgegeben, daß die **Regierung** beschlossen hat, nicht zurückzutreten.

In einer Montag abend veröffentlichten offiziellen Kundgebung erklärt die Regierung, daß sie die heutige Abstimmung nicht als eine solche ansehe, welche eine Änderung ihres Programms herbeizuführen geeignet sei. Insoweit, als die Abstimmung den am letzten Donnerstag in der Kommission mit einer Majorität von 121 Stimmen angenommenen Beschluß umstoße, werde die Regierung Schritte tun, um die wirkliche Meinung des Hauses zu erfahren. Die Kundgebung erinnert daran, daß Asquith in einer am 5. Oktober in Ladybank gehaltenen Rede erklärte, er würde seinen Weg nicht durch derartige unerwartete Unterhausabstimmungen beeinflussen lassen.

„Daily Chronicle" bemerkt zu der gestrigen Abstimmung im Unterhause: Keine Regierung, die eine substantionelle Mehrheit besitzt, braucht solche Überraschungen übermäßig ernst zu nehmen. Wenn sie gedrängt wird, das Urteil des Hauses anzurufen, so ist die Antwort des Hauses einfach die: sie kann ein Vertrauensvotum verlangen. Wenn dieses günstig ausfällt, wie es in diesem Falle mit einer Mehrheit von drei Ziffern geschehen würde, so ist der Zwischenfall erledigt.

„Daily News" erklären: Die Regierung nimmt eine so starke Stellung ein, daß sie ein solches Vorkommnis ohne Verlust an Prestige ignorieren kann. Sie kann es aber ein zweites mal nicht unter Verlust unternehmen. Es ist zweifelhaft, ob sie eine zweite Niederlage ertragen hätte, ohne zurücktreten zu müssen.

„Von den unionistischen Blättern fordert der „Standart" den Rücktritt des Kabinetts. Die übrigen halten einen Rücktritt angesichts der internationalen Lage nicht für angezeigt, erblicken jedoch in der Abstimmung den Anfang des Endes der liberalen Regierung.

London, 11. Nov. Die „Evening News" meldet: Die Admiralität erwäge den Ankauf von zwei Dreadnoughts, die jetzt für die Türkei bei Elswick u. Barrow in Fourneß gebaut werden. Das Blatt fügt hinzu, die Admiralität sei sich klar, daß der Ankauf der zwei Dreadnoughts, die Januar 1914 schon in Dienst gestellt werden können, durch eine fremde Nation das Gleichgewicht der Seemacht in Europa ernstlich stören könne.

Aus der Stadt.

Münster, 12. November.

⊙ **Von der Universität.** Die Doktorwürde in der rechts- und staatswissenschaftlichen Fakultät erwarb sich Herr Karl Bertenburg aus Mülheim (Ruhr). Die Dissertation lautete: „Die Preisbewegung im deutschen Buchdruckergewerbe."

△ **Im katholischen Gesellenverein** wurde Sonntag abend die erste Aufführung des historischen Schauspiels „Der König der Wiedertäufer" vor ausverkauftem Hause gegeben. Die Spieler taten ihr Bestes, und so ging die Aufführung glatt vonstatten. Die schwierigen Volksszenen gestalteten sich im allgemeinen äußerst lebenswahr. Insbesondere gefiel der Aufzug des Königs zur Krönung, der unter Glockengeläute und mehrstimmigem Gesang vor sich geht und wobei eine Schar weißgekleideter Mädchen den auf dem Marktplatze vor dem Rathause errichteten Königsthron umstehen. Die Dekorationen zeigen Altmünster. Die erste Wiederholung des Stückes folgt am nächsten Sonntag.

‡ **Ausbaukosten der Sternstraße** zwischen der Heisstraße und der Gutenbergstraße bildeten den Gegenstand eines Rechtsstreites, indem der Bäckermeister B. dem Gemeindevorstand zu Münster als Revisionskläger gegenüberstand. B. war zu 2423 Mark Anliegerbeiträgen herangezogen worden und er klagte nach fruchtlosem Einspruch mit dem Antrage auf Freistellung, weil sein Haus schon vor Beginn der Anlegung der Sternstraße errichtet worden sei und deshalb von ihm keine Anliegerbeiträge gemäß § 15 des Fluchtliniengesetzes gefordert werden könnten. Er wies darauf hin, daß die Fluchtlinie für die Sternstraße erst 1901 festgesetzt, sein Haus aber schon 1894 gebaut worden sei. Der Bezirksausschuß zu Münster wies jedoch die Klage ab. Er führte aus, daß nicht der Zeitpunkt der förmlichen Fluchtlinienfestsetzung für die Beantwortung der Frage maßgebend sei, wann die Anlegung einer Straße begonnen habe. Vielmehr komme in Betracht, zu welcher Zeit überhaupt der Wille der Gemeinde erkennbar in die Erscheinung getreten sei, die betreffende Straße auszubauen. Das sei bereits im Jahre 1893 geschehen, als der Magistrat dem Stadtverordneten-Kollegium einen Bebauungsplan vorlegte, in dem auch der hier in Rede stehende Teil der Sternstraße enthalten gewesen sei, und das Kollegium ersuchte, diesem Plan seine Zustimmung zu geben. Demgemäß habe die Stadtverordneten-Versammlung damals auch beschlossen. Durch die Vorlegung des Planes durch den Magistrat und die Beschlüsse der Stadtverordneten sei der Wille der Gemeinde bekundet worden, die Straße auszubauen, und das schon 1893, also vor Errichtung des Hauses. Und dem Vorbesitzer des Klägers, der das Haus baute, sei von diesen Beschlüssen auch Kenntnis gegeben worden, als er die Bauerlaubnis nachsuchte. Gegen diese Entscheidung legte B. Revision ein. Er war der Ansicht, daß aus dem damaligen ganz allgemein gehaltenen Antrage des Magistrats und den entsprechenden Beschlüssen der Stadtverordneten nicht die Folgerung gezogen werden könne, daß die Anlegung der Sternstraße im Jahre 1893 begonnen habe. Das Oberverwaltungsgericht versagte jedoch der Revision den Erfolg. Der Vorderrichter habe festgestellt, daß der Ausbau der Straße schon vor der Errichtung des klägerischen Gebäudes geplant gewesen sei und daß von dieser Absicht der Gemeinde der Vorbesitzer des Klägers auch Kenntnis gehabt habe. Diese Feststellungen bewegten sich auf tatsächlichem Gebiet und seien den Angriffen in der Revisionsinstanz entzogen. Die Revision würde nur Erfolg haben können, wenn die Entscheidung des Bezirksausschusses einen Rechtsirrtum oder einen Verfahrensmangel erkennen ließen, beides aber sei nicht der Fall.

♂ **Der Finanzbeirat für den Rhein-Weser-Kanal** war am Samstag hier zu einer Beratung zusammengetreten, die seine Ansicht über die Verteilung der Lasten bei der Verwertung der Wasserkraft im Quellgebiet der Weser zum Ausdruck bringen sollte. Bekanntlich plant die Regierung die aus den beiden Sammelbecken der Eder und Diemel wie auch die von der Fulda und Werra entwickelten Wasserkräfte in staatseigenen Werken zur Erzeugung von Elektrizität zu verwerten. Zur Unterstützung dieses staatlichen Unternehmens würden sich in den einzelnen Provinzen sogenannte Garantieverbände zu gründen haben (und haben sich schon gegründet), zu denen namentlich die Kommunen und industrielle Werke und schließlich die Provinz selbst gehören. Dem Finanzbeirat lag es nun namentlich ob, die durch den Gesetzentwurf vorgesehene Verteilung der Lasten zu prüfen. Der Finanzbeirat hat, wie wir hören, seine Ansicht dahin ausgesprochen, daß die Garantieverbände sich zur Beteiligung an dem Unternehmen auf der durch den Gesetzentwurf, insbesondere der in § 5, vorgesehenen Grundlage nicht werden entschließen können.

= **Die hiesige freiwillige Sanitätskolonne** vom Roten Kreuz wird ihren diesjährigen Ausbildungskursus am Montag, den 18 ds. Mts., abends 8½ Uhr, im Vereinslokale Bigalke, Ägidiistraße, beginnen. Auf vielseitigen Wunsch wird der Kolonnenarzt an diesem Abend einen Vortrag über das Erkennen und die Verhütung der ansteckenden Krankheiten: Scharlach, Masern, Diphtherie usw. halten, zu dem auch die Frauen und erwachsenen Familienangehörigen der Kolonnenmitglieder eingeladen sind. Die regelmäßigen Übungen sind jeden Montag abend von 8½—10 Uhr. Mitglied der Kolonne kann jeder mindestens 19 Jahre alte unbescholtene Bürger werden, einerlei, ob er gedient hat oder nicht. Anmeldungen sind zu richten an den Schriftführer, Polsterer und Dekorateur Arends, Herrenstraße 14.

× **Kleine Nachrichten.** Ein Zimmerbrand entstand am Samstag abend gegen 7 Uhr auf der Antoniusstraße. Dort hatte ein kleines Kind die Tischdecke mit der brennenden Lampe vom Tische gezogen, so daß die Lampe zu Boden fiel und explodierte. Auf das Geschrei der Kinder, die auf die Straße geflüchtet waren, eilten Hausbewohner und Passanten herbei und löschten das Feuer. Die herbeigerufene Brandwache brauchte nicht mehr in Tätigkeit zu treten. — Ein Gardinenbrand entstand am Sonntagabend in einem Hause der Klosterstraße dadurch, daß eine ältere Dame mit der Lampe den Gardinen zu nahe kam. Glücklicherweise hatte die Dame so viel Geistesgegenwart, den Brand durch ihr energisches Eingreifen selbst zu ersticken.

Vereinsfestlichkeiten.

❑ **Lehrlingsverein „Jung-Hansa".** Am Sonntag beging der kath. kaufm. Lehrlingsverein „Jung-Hansa" sein diesjähriges Stiftungsfest. Des Morgens um 7 Uhr versammelten sich die Mitglieder des Vereins zur gemeinschaftlichen hl. Kommunion in der Aegidiikirche. Am Abend fand die weltliche Feier statt, zu der auch der hochw. Herr Weihbischof, sowie einige geistliche Herren und Vorstandsmitglieder des Stammvereins erschienen waren. Auch der frühere langjährige Präses des Vereins, der jetzige Präses des Ludgerianums, Herr Drißen, war zur größten Freude der „Junghanseaten" erschienen. Ferner füllten den Unionssaal und die Nebensäle die Ehrenmitglieder, Eltern, Angehörige und Prinzipale der Lehrlinge. Nachdem der jetzige Präses, Kaplan Heming, die Erschienen willkommen geheißen hatte, richtete Weihbischof Illigens eine herzliche Ansprache an die jungen Leute, in der er sie auf die Ziele des Vereins hinwies und sie zur Treue zu dem Verein ermunterte. Die Festrede hielt sodann der Diözesanpräses der Jugendvereine, Kaplan Offenbach-Rheine, worauf der Vorsitzende des Stammvereins Hansa, Herr Anton Schultz, die Glückwünsche dieses Vereins überbrachte. Das unterhaltende Programm befriedigte die Festteilnehmer sehr, namentlich die Vorträge der Vereinskapelle, sowie die Vorführungen der Turnabteilung. Gemeinschaftliche Lieder und wohlgelungene Bühnenaufführungen sorgten für weitere Unterhaltung. — Aus dem Jahresbericht, den der Präses bei seiner Begrüßungsansprache erstattet hatte, ging hervor, daß in „Jung-Hansa" ein erfreuliches Leben herrscht. Blühende Abteilungen: eine Eucharistische Vereinigung mit 60 Mitgliedern, Vereinsbibliothek, Vereinssparkasse, gut geleitete und besuchte Kurse in Esperanto und Stenographie sorgen für religiöse Festigung als auch berufliche Fortbildung der jungen Kaufleute in ganz vorzüglicher Weise. Die jungen katholischen Kaufmannslehrlinge der Stadt, deren Eltern und Prinzipale, seien von neuem auf den Verein aufmerksam gemacht, der ein wertvolles Glied in der Kette der katholischen Jugendvereine unserer Stadt ist.

♂ **Der Eisenbahner-Verein Victoria** feierte am Sonntag in gewohnter Weise sein Winterfest. Den Gästen wurden genußreiche Stunden geboten. Nach einem Prolog folgte ein lebendes Bild. Es wechselten verschiedene Solovorträge mit allgemeinen Liedern und zwei wohlgelungenen Theaterstücken angenehm ab.

❑ **Zitherkonzert.** Am Sonntagabend fand im neuen Saale des Berliner Hofes ein Zitherkonzert des Zither-Klubs „Alpenrose" statt. Der Leiter des Konzertes, Musiklehrer F. Pankok, hatte ein abwechslungsreiches Programm zusammengestellt. Der Saal war bis auf den letzten Platz besetzt. Mit einem flotten Marsche, „Münchener Burschen" (von Obermeyer), begann das Konzert, in dem uns eine Reihe echter Gebirgslieder erfreute. Ein Geigensolo von stud. phil. P. Schlüter, flott gespielt und auf dem Klavier begleitet von stud. phil. Th. Kreutz sorgte für angenehme Abwechslung. Auch das Flöten- und Geigensolo aus „Tausend und eine Nacht" (von Spiegelberg), das rein und klar vorgetragen wurde, fand allgemeinen Beifall. Den Glanzpunkt des Abends bildete das Zithersolo des Herrn F. Pankok (G-dur-Konzert von Haustein). Der brausende Beifall veranlaßte den liebenswürdigen Künstler zu einer dankbar aufgenommenen Zulage. Das Konzert fand gegen ½12 Uhr seinen Abschluß.

‡ **Zu dem 14. Stiftungsfest des Marine-Vereins** hatten sich am Sonntag abend im Saale des Zoologischen Gartens die Mitglieder mit ihren Angehörigen sowie Freunde und Gönner des Vereins recht zahlreich eingefunden. Der Kgl. Bezirkskommandeur Oberstleutnant Lindenberg war ebenfalls zu der Feier erschienen. Der 1. Vorsitzende des Vereins, Marine-Oberstabsarzt Dr. Fischer, hielt die Festrede, in der er besonders die große Treue der Kameraden der Marine zu ihrem obersten Kriegsherrn hervorhob. In das alsdann mit großer Begeisterung aufgenommene Kaiserhoch stimmten alle Anwesenden kräftig ein und sangen stehend die Nationalhymne, während auf der Bühne von den Mitgliedern ein wohl gelungenes lebendes Bild gestellt wurde. Ein sehr beifällig aufgenommener Einakter (Mars und Amor) leitete zu dem Ball über.

○ **Der Verband Deutscher Buchdrucker**, Ortsverein Münster, feierte Samstag abend im Centralhof sein Stiftungsfest. Den zahlreich erschienenen Mitgliedern und Gästen bot ein reichhaltiges, abwechslungsreiches Programm angenehme Stunden. Der Vorsitzende warf nach der Begrüßungsansprache einen kurzen Rückblick auf die Geschichte des Ortsvereins. Im weiteren Verlaufe des Abends folgten Musikvorträge, Liederspenden des Gesangvereins „Typographia", humoristische Darbietungen sowie ein flott gespieltes Theaterstück.

Kirchliches.

⊙ **Münster**, 12. Nov. (Einkleidung.) Heute empfingen in der Kirche des Franziskushospitals 56 Postulantinnen aus der Hand des Direktors Prälaten Roß das Ordenskleid des hl. Franziskus; die feierlichen Gelübde legten 76 Schwestern ab, unter diesen 36 die ewigen Gelübde. Der erhebenden Feier, bei der ein Franziskanerpater die Festpredigt hielt, wohnten sehr viele Angehörige der Schwestern bei.

Aus den Provinzen.

Aus dem Reichsanzeiger. Dem pensionierten Eisenbahnweichensteller Andreas * Aulkemeyer zu Greven wurde das Allgemeine Ehrenzeichen; den Webern Gerhard * Niehuesbernd und Heinr. * Ransmann, beide zu Ochtrup, das Allg. Ehrenzeichen in Bronze verliehen. Dem 1. Armeemusikinspizienten Professor * Grawert wurde die Erlaubnis zur Anlegung des Ritterkreuzes erster Klasse des Königlich Sächsischen Albrecht-Ordens erteilt.

Gimbte, 11. Nov. (Kreuzbündnis.) Der hiesigen Ortsgruppe traten gestern nach den Vorträgen des P. Elpidius 53 Mitglieder bei, so daß die Gesamtzahl jetzt 78 beträgt.

+ **Greven**, 10. Nov. (Ein Fahrraddieb) wurde hier gestern abend in einem Hotel gestellt. Es gelang ihm zwar erst, zu entfliehen, doch wurde er nach einer wilden Jagd wieder eingefangen und dingfest gemacht. Der Dieb, der dadurch auffiel, daß er ohne Laterne fuhr, hatte das Rad in Osnabrück gestohlen.

❑ **Emsdetten**, 11. Nov. (Ein Schwindler) versuchte hier am Samstag mit Erfolg einen Trick. Mit einem Zettelchen, das fälschlich mit dem Namen eines hiesigen Einwohners unterschrieben war, schickte er einen Knaben zu einem Schuhwarengeschäft, um zwei Paar Schuhe im Werte von etwa 30 Mark zu holen. Der Knabe überbrachte die Schuhe seinem Auftraggeber und erhielt ein kleines Trinkgeld. Später stellte sich der Schwindel heraus.

○ **Rinkerode**, 10. Nov. (Gemeinderatswahl.) Bei der Wahl der Gemeindevertreter wurde gestern in der 1. Abteilung Förster Fröhlich, in der 2. Abteilung Gutsbesitzer Evecding wiedergewählt. In der 3. Abteilung ist keine Wahl notwendig.

Warendorf, 12. Nov. (Zwei Unfälle) ereigneten sich hier gestern. In einer Schreinerei geriet ein Schreiner mit der rechten Hand in die Hobelmaschine, wodurch ihm von vier Fingern die ersten Glieder abgeschlagen wurden. — Ein Schulknabe fiel in der elterlichen Wohnung so unglücklich von der Treppe, daß er einen Schädelbruch erlitt.

Billerbeck, 11. Nov. (Bei der Gemeinderatswahl) im Kirchspiel Billerbeck wurden gewählt bezw. wiedergewählt: In der 3. Abteilung Gutsbesitzer Franz Schulze Thier in Westhellen und Landwirt Heinrich Thesing in Holthausen; in der 2. Abteilung Gutsbesitzer Franz Middendorf in Osthellen und Landwirt August Dinkheller in Osthellermark. Letzterer ist neugewählt an Stelle des verstorbenen Landwirts Bernhard Wessels in Osthellermark.

❑ **Kirchhellen**, 11. Nov. (Vier Einbrecher) statteten in der Nacht auf Samstag einem Bierkeller einen Besuch ab. Sie sprengten mit einem Brecheisen die Tür und gelangten in das Innere. Dem Besitzer und dessen Begleiter gelang es, drei der Einbrecher festzunehmen, der vierte wurde kurz nachher in einer Baubude durch einen Polizeibeamten verhaftet. Es handelt sich anscheinend um schwere Jungens, die noch mehrere Einbrüche auf dem Kerbholz haben sollen.

‡ **Epe**, 12. Nov. Volksbureau.) Das Volksbureau Münster hält am Donnerstag, den 14. November, nachmittags von 2—4 Uhr, in der Wirtschaft Georg Racke Sprechstunden ab.

Dorstfeld, 9. Nov. (Festnahme von Dieben.) Der Polizei ist es gelungen, die Spitzbuben, die in letzter Zeit den Amtsbezirk unsicher gemacht haben, zu fassen. Einem Polizeisergeanten fielen in den Morgenstunden fünf Personen mit Paketen auf, die nach Dortmund gingen. Der Beamte hielt die Burschen an, worauf sich alle auf ihn stürzten und auf ihn einschlugen. Nach hartem Kampfe gelang es dem Beamten, einen der Burschen zu fesseln, die anderen entkamen und ließen ihre Beute im Stich. Es stellte sich heraus, daß man es mit einem alten Zuchthäusler zu tun hatte. Die Diebesbeute stammt aus dem Geschäft des Schuhmachermeisters Klemens Riepen in Marten und hat einen Wert von 120 Mark. Den übrigen Einbrechern ist man auf der Spur.

❑ **Bocholt**, 10. Nov. (Verkehrsänderung.) Der Abendzug 7,45 Uhr nach Winterswyk wird vom 15. November ab bereits um 7,05 Uhr von hier abfahren. Dadurch hat die Eisenbahn-Direktion Essen den berechtigten Wünschen der vielen hier beschäftigten holländischen Fabrikarbeiter Rechnung getragen. Durch diese Früherlegung wird jedoch der Anschluß der 7,35 Uhr von Empel und 7,40 Uhr von Borken eintreffenden Personenzüge an diesen Winterswyker Zug nicht mehr möglich sein.

❑ **Lünen**, 11. Nov. (2500 Mark gestohlen) wurden im Gastwirt. Der Dieb holte das Geld aus der verschlossenen Schlafstube, als der Wirt die Gäste bediente.

‡ **Dortmund**, 11. Nov. (Das Messer.) Der Bergmann Heinrich Schäfer, der mit dem Bergmann Heinrich Brockmann in Streit geraten war, tötete diesen durch einen Messerstich in den Hals. Der Täter wurde festgenommen.

+ **Wanne**, 11. Nov. (Vom Zuge überfahren) wurde hier ein junger Mann, der einem fortreisenden Bekannten noch im letzten Augenblick ein Glas Bier reichen wollte. Hierbei tat er einen Fehltritt und geriet unter die Räder des sich in Bewegung setzenden Zuges.

+ **Dierdorf**, 10. Nov. (Wüste Szenen bei der Gemeinderatswahl.) Im benachbarten Kleinmaisch eid kam es nach der Gemeinderatswahl in den Wirtschaften zu Radauszenen. Die Partei, die sich gegen den Bürgermeister gebildet hatte, ging sogar zu Tätlichkeiten über. Der Bürgermeister wurde am Kopf, Armen und am Körper so schwer verletzt, daß sofort ärztliche Hilfe herbeigeholt werden mußte.

♂ **Geeste** b. Lingen, 11. Nov. (Einbruch.) In der Nacht zum Montag wurde bei der Postagentur eingebrochen. Die Einbrecher nahmen außer Wechselgeld noch einige Flaschen Schnaps mit. Von den Tätern fehlt jede Spur.

× **Papenburg**, 11. Nov. (Seemannslos.) Nach einer hier eingetroffenen telegraphischen Nachricht ist der Schiffssteuermann G. Dreyer von hier auf der Reise von Australien nach der Westküste von Südamerika über Bord gefallen und ertrunken. Der Vater des jungen hoffnungsvollen Seemannes fand vor Jahren seinen Tod auf einem Fischdampfer, der in der Nordsee mit Mann und Maus unterging.

Katholikenversammlungen.

Nienberge, 10. Nov. Eine von den katholischen Männern und Frauen hiesiger Gemeinde stark besuchte Versammlung fand am heutigen Sonntage im Kettelerschen Saale statt. Es galt Stellung zu nehmen zu der Agitation gegen die Aufhebung des Jesuitengesetzes. Als Redner war der Reichstagsabgeordnete unseres Wahlkreises, Geheimrat Dr. Gerlach aus Münster erschienen. Er zeigte in überzeugenden Worten die Ungerechtigkeit des Jesuitengesetzes und forderte unter allseitigem Beifall dessen Aufhebung. Sodann wurde folgende Resolution einstimmig angenommen: „Die heute hier in großer Zahl versammelten Katholiken der Gemeinde Nienberge protestieren mit aller Entschiedenheit gegen den Fortbestand des Jesuitengesetzes. Sie verlangen im Staate gleiches Recht für alle. Männer, die sich um Kirche und Staat große Verdienste erworben, denen nie ein Vergehen gegen Staat und Gesellschaft mit Recht vorgeworfen werden konnte, als Staatsfeinde zu behandeln, ist eine bittere Kränkung der vaterlandstreuen Katholiken und eine schwere Ungerechtigkeit. Darum erhoffen und fordern wir auf Grund der deutschen Staatsverfassung, im Interesse der Gerechtigkeit und des konfessionellen Friedens die völlige Aufhebung des Jesuitengesetzes durch den hohen Bundesrat, zumal da der Reichstag schon wiederholt die Beseitigung beschlossen hat.

× **Asbeck**, 11. Nov. Im Eissing'schen Saale tagte heute eine Versammlung des kathol. Volksvereins. Zahlreiche Männer und Jünglinge hatten sich hierzu eingefunden. Den Vorsitz führte Pfarrer Bergmann. Nach einer kurzen Begrüßung erteilte er dem Vikar Tenhagen aus Osterwick das Wort zu einem längeren Vortrage über die Jesuitenfrage. Zum Schlusse wurde einstimmig eine Resolution gefaßt, welche die Aufhebung dieses Gesetzes fordert. Dieselbe soll dem Bundesrat übermittelt werden.

Vermischtes.

* **Berlin als Erbin.** Berlin, 11. Nov. Der verstorbene Kaufmann Oskar Rößler hat der Stadt Berlin das Haus Wilmersdorferstraße 62/63, das nach Abzug der Hypotheken einen Wert von rund 370 000 Mark hat und andere Wertobjekte im Betrage von 130 000 Mark hinterlassen mit der Bestimmung, eine „Oskar Rößler-Stiftung" zu begründen in Gestalt einer Entbindungsanstalt für bedürftige Mädchen und Frauen ohne Unterschied der Konfession. Die Entbindungsanstalt soll errichtet werden, sobald 400 000 Mark des Nachlasses verfügbar sind.

* **Eine Dampfmühle durch Feuer zerstört.** Kiel, 11. Nov. Ein Raub der Flammen wurde die Dampfmühle Zinna bei Jüterbog. In der vierten Morgenstunde kam plötzlich im unteren Geschoß der Mühle ein Feuer zum Ausbruch, das sich mit rasender Schnelligkeit bald über das ganze Bauwerk ausbreitete. Als die Feuerwehren der angrenzenden Ortschaften auf der Brandstätte eintrafen, brannte es lichterloh an allen Ecken. Bei den Rettungsarbeiten erlitt einer der Feuerwehrleute, der Dachdecker Kaiser aus Jüterbog, so schwere Rauchvergiftungen, daß er in bewußtlosem Zustande von der Stelle gebracht werden mußte. Die Mühle brannte bis auf die Grundmauern nieder. Anscheinend liegt Brandstiftung vor.

* **An den Strand gespült.** Lübeck, 12. Nov. (Drahtb.) Am Südeingang der schleswig-holsteinischen Insel Fehmarn sind 7 Leichen angetrieben worden. Man nimmt an, daß sie von dem vermißten schwedischen Dampfer „Virgo" stammen.

u **Halle**, 12. Nov. (Drahtb.) Das Hochwasser der Saale überflutet die am Neubau der Camsdorfer Brücke errichteten Fangdämme. Durch Vollaufen der Baugruben sind die Arbeiten unterbrochen. Ein weiteres Steigen der Saale wird befürchtet.

* **Die Pariser Posträuber.** Paris, 11. Nov. Die Polizei neigt zu der Annahme, daß der Anarchist Ibanez, der nach übereinstimmenden Aussagen einiger Zeugen an dem Überfall auf das Postamt in Becon und der Ermordung des Postinspektors Cartiet teilgenommen hat, mit den Autobanditen Bonnot und Genossen in Verbindung gestanden habe.

* **Feuer an Bord eines Unterseebootes.** Toulon, 11. Nov. Auf dem neuen Unterseeboot „Le Verrier" ist aus unbekannter Ursache ein Brand ausgebrochen. Das Feuer, das in der Nähe der Maschinenanlage auskam, konnte schnell gelöscht werden.

* **Schwere Eisenbahnkatastrophen.** Petersburg, 11. Nov. Nach den aus Odessa gemeldeten Feststellungen sind bei der Zugentgleisung bei Liptscheny 30 Personen verletzt worden. — Ein von russisch Nowosielitza nach Odessa fahrender Zug passierte den Tunnel vor Rybnitza. Als der Zug in der Mitte des Tunnels angelangt war, stürzte ein mehrere Zentner schwerer Steinblock auf ihn und zertrümmerte die Maschine, den Post- und drei Personenwagen. 15 Passagiere wurden getötet und 19 schwer verletzt.

* ♂ **Ein Selfmademann.** London, 11. Nov. Englands großer Schiffsbauer und Schiffsreeder, Lord Durneß, ist im Alter von 60 Jahren auf seinem Landgute in Yorkshire gestorben. Im deutsch-französischen Kriege gelang es dem damals 17jährigen, der im Auftrage des kleinen Kommissionsgeschäftes seines Vaters in Kiel weilte, die Blockade der deutschen Häfen dadurch auszunutzen, daß er schwedisches Getreide verkaufte. In kurzer Zeit erwarb er sich damit ein Vermögen von über einer Million Mark. Mit 25 Jahren war er bereits Finanzkontrolleur von 140 Schiffen und am Ertrag von weiteren 106 Schiffen beteiligt. Er gründete dann die Durneß-Dampfschifffahrtsgesellschaft und die Durneß-Werften. Bis 1910 war er mehrere Male Mitglied des englischen Unterhauses, ohne allerdings parlamentarisch hervorzutreten. Im Jahre 1910 wurde er zum Peer ernannt, nachdem er 15 Jahre vorher den erblichen Adel erhalten hatte.

* **Ermittelter Mörder.** Troppau, 11. Nov. In der Gemeinde Botenwald wurden im Jahre 1904 die drei Schwestern Krischke ermordet. Der Täter konnte nicht ermittelt werden. Jetzt ist die Gendarmerie zufällig in den Besitz von Beweisen gelangt, aus denen unzweifelhaft hervorgeht, daß der eigene Bruder die drei Mädchen ermordet hat. Die Verhaftung des Mörders, der in Steiermark lebt, ist angeordnet worden.

* ○ **Deutschlandsreise amerikanischer Ingenieure.** Pittsburg, 10. Nov. Im Sommer 1913 werden fünfhundert amerikanische Ingenieure eine Studienreise nach Deutschland unternehmen.

Gerichtszeitung.

Strafkammer in Münster.

○ **Münster**, 10. Nov. Der Steiger K. aus Haltern ist Mitanpächter einer dortigen Jagd. Im Anfang November patrouillierte der Forstaufseher N. in der Gemeindejagd und bemerkte den K., wie dieser an der Grenze seiner Jagd stand und von dort seinen Hund mehrere Male in die O.sche Jagd schickte, um Wild aufzutreiben. Am 31. Dezember jagte der Land- und Forstwirt N. in seiner Jagd, die ebenfalls an die Jagd des K. grenzt, und beobachtete dort den K. mit mehreren Leuten, wie sie teils schon die N.sche Jagd durchstreiften oder ihre Hunde in diese schickten. Auf Umwegen stellte N. die Leute. Es waren K., der Metzger H. B., der Landwirt Br., der Metzger Franz B. und der Metzgermeister O., die K. als Jagdgäste eingeladen hatte. Bei dieser Gelegenheit bedrohte H. B. den N. mit Totschießen. Das Schöffengericht in Haltern verurteilte K. wegen Jagdvergehens in zwei Fällen zu 100 Mark, den H. B. wegen Bedrohung zu 100 Mk., Br., Franz B. und O. wegen Jagdvergehens in einem Falle zu je 50 Mark Geldstrafe. Gegen dieses Urteil legten alle Angeklagten Berufung ein. Die Strafkammer trat in allen Punkten den Ausführungen des Schöffengerichts bei und verwarf die Berufungen. — Wegen gefährlicher Körperverletzung war der bereits schon vorbestrafte Bergmann D. aus Haltern vom dortigen Schöffengericht zu 4 Monaten Gefängnis verurteilt worden. In der Nacht zum 29. Juli überfiel D. in betrunkenem Zustande einen ruhig des Weges gehenden Mann und verprügelte ihn in ganz brutaler Weise. Gegen das schöffengerichtliche Urteil legte D. Berufung ein, die heute von der Strafkammer als unbegründet verworfen wurde. — Zu einer allgemeinen Rauferei kam es am 21. August in der Werkstatt des Küfers Z. in Coesfeld. Z. hatte am Tage vorher gegen eine Frau H. eine beleidigende Äußerung getan. Am 21. August kamen nun der Ehemann der Frau und ein H. zu dem Z., nachdem sie sich in einer Wirtschaft Mut angetrunken hatten, und verprügelten den Z. derart, daß er 10 Tage krank war. Z. hatte zu seiner Verteidigung auch tüchtig drauf geschlagen. Vor dem Schöffengericht in Coesfeld hatten sich die beiden H. und Z. wegen Körperverletzung zu verantworten. Alle drei wurden von dem Gericht wegen vorsätzlicher Körperverletzung mit je 30 Mark Geldstrafe belegt. Auf die Berufung des Z. kam die Strafkammer zu einem Freispruch, denn das Gericht nahm für erwiesen an, daß Z. in berechtigter Notwehr gehandelt habe. — Ein Förster hatte am 29. Juli in Ochtrup dem Bruder des Arbeiters W. eine wildernde Katze totgeschossen. Hierüber wurde W. so ärgerlich, daß er den Förster beleidigte und mit Totschlag bedrohte. Das Schöffengericht in Burgsteinfurt hatte keine strafbare Handlung finden können und sprach W. frei. Gegen diesen Freispruch legte der Amtsanwalt Berufung ein. Die Strafkammer hielt W. der Bedrohung für schuldig und erkannte gleich dem An-

Aus Kunst und Leben.

[St]adttheater.

△ Münster, 11. November.

Eine freundliche, heitere Gabe bescherte uns unsere Bühne zur Feier des Geburtstages Friedrichs von Schiller. Turandot, Prinzessin von China, ein tragikomisches Märchen nach dem Italiener Carlo Gozzi stand uns ganz zu Danke auf dem Plane. Mögen vieler Wünsche auch nach einem klassischen Meisterwerke unseres größten Dramatikers gestanden haben, so verlangen doch auch seine Beziehungen zu Italien und seinen Geistesschöpfungen, daß die Schillersche Übersetzung des italienischen Dichters von den deutschen Bühnen nicht ganz vernachlässigt werde. In der Behandlung, die Schiller und Gozzi demselben einfachen, märchenhaften Stoffe von der männerscheuen Prinzessin haben zuteil werden lassen, tritt der Unterschied zwischen deutscher und italienischer dramatischer Dichtung bezeichnend zutage. Während der Italiener manches nur skizzierte, und sich besonders in komischen Szenen der italienischen Masken (Truffaldin, Pantalon, Tartaglia und Brighella) auf die Stegreifeinfälle der schlagfertigen Sacchischen Clowns verlassen konnte, hat der deutsche Dichter alles ausgeführt. Und zwar schrieb er in Versen, teils weil er dieses Gewand für ein poetisches Märchenspiel für unentbehrlich hielt, teils, weil ihm der Vers fast geläufiger geworden war als dialogisierte Prosa. Sodann milderte Schiller, dem seinem ganzen poetischen Charakter nach die freie Beweglichkeit und auch die Lust am Scherze fehlte, das lustige, das auch bei Gozzi das Wesen der italienischen Märchenposse ausmachte. Das Tragische oder vielmehr das aufsteigende Element aber verstärkte er. Schillers Arbeit bestand aber vor allem darin, daß er „statt Typen Menschen gab und statt der Kälte des Herzens, die bloß des Lustspiels wegen spröde tut und bloß des Schlusses wegen umschlägt und das Publikum, als den eigentlich beleidigten Teil um Verzeihung bittet, selbst in dieser Spröden noch einen tiefern Grund, die Rache des zum Sklavenjoch erniedrigten Weibergeschlechtes an dem Männervolke, wirksam erscheinen ließ". Die Tragikomödie hat also durch all diese grundverschiedenen Motive, die Schiller einführte, eine bedeutende Veränderung erlitten, so daß man kaum noch von einer Übersetzung reden kann. Auch die schönen Rätsel, der Hauptschmuck des Stückes, sind sein eigenes Werk. Nach einer deutschen Übersetzung von Werthes begann Schiller im Herbste 1801, um sich nach Vollendung der „Jungfrau von Orleans" zu einem neuen Werke zu stimmen, die Bearbeitung. „Ich bin froh," schrieb er damals, „eine Arbeit gefunden zu haben, die meine Tätigkeit nicht ganz stocken läßt und doch keine großen Anforderungen an mich macht. Zunächst bestimmte mich das Bedürfnis unseres Theaters (des Weimarer) dazu. Wir brauchen ein neues Stück und womöglich aus einer neuen Region; dazu taugt nun dieses Gozzische Märchen vollkommen. Ich schreibe es in Jamben, und ob ich gleich an der Handlung selbst nichts zu ändern weiß, so hoffe ich ihm doch durch eine poetische Nachhilfe bei der Ausführung einen höheren Wert zu geben. Es ist mit dem größten Verstand komponiert, aber es fehlt ihm an einer gewissen Fülle, an poetischem Leben." Was wir heute davon in dem Stücke finden, trug Schiller hinein.

Die Aufführung am heutigen Abende glückte recht gut. Frl. Bisinger, die vielbeschäftigte und bisher stets gefallende Künstlerin, war eine gute Vertreterin der Turandot. Die stolze, den Mann bis in den Tod hassende Prinzessin „Kieselherz" brachte sie vorzüglich zur Darstellung. Die schwungvoll ausgeführten, von echt Schillerschem Pathos getragenen Verse, besonders in den drei Rätseln, kamen glänzend zur Geltung. Sprache und Spiel zeugten von innerem Miterleben. Weniger gut gefiel uns der Prinz Kalaf des Herrn Gräper. Ging er zwar an manchen Stellen auch aus sich heraus, und gelang ihm auch z. B. die Rätselszene sehr gut, so ließ er sich doch unseres Erachtens meist ein wenig zu viel gehen und verfiel in einen etwas verflachenden, nicht recht überzeugenden Ton. Die nach dem Anblick ihres Bildes mit aller Gewalt auf ihn einstürmende Liebe zu der sinnverwirrend schönen Kaisertochter, die ihn alles hintansetzen, den schrecklichen Tod nicht scheuen läßt, hätte noch glaubhafter zum Ausdruck kommen können. Etwas mehr Wärme und tieferes Erleben hätte seiner wie gesagt in einzelnen Szenen wohl gefallenden Auffassung nur noch zu größerem Erfolge verhelfen können. Die rechte Mitte zwischen Ernst und Komik hielt, wie angebracht, Herr Masson als Kaiser von China. Den unter den Launen seiner männerscheuen Tochter leidenden, zu Tränen, für die kaum die beiden großen Laken ausreichten, neigenden aber doch schließlich energisch werdenden Alten, gab er köstlich. Ihm verdanken wir auch die wiederum ganz vorzügliche Leitung des Ganzen und die dekorativ äußerst wirksamen, echt chinesischen Bühnenbilder. Große Heiterkeit erregten die vier trefflichen Masken Pantalon (Herr Eckhardt), Tartaglia (Herr Tischler), Brighella (Herr Lüttjohann) und Truffaldin (Herr Barde). Ganz besonders gefielen die beiden ersteren, die in ihrer überaus komischen Maske noch allerlei aus eigenem Witz zu ihrer Rolle hinzufügten. Herrn Tischler haben wir, wie auch heute, schon öfter als einen Komiker bester Ordnung kennen gelernt, und Herrn Eckhardt lag seine Aufgab einfach famos. Wir sähen ihn gern einmal in einer größeren komischen Rolle des modernen Lustspiels. Hier scheinen die „starken Wurzeln seiner Kraft" zu liegen. Die beiden Sklavinnen der Prinzessin waren durch Frl. Harff (Adelma) und Frl. Neville (Zelima) gut vertreten. Die königliche Geburt der unglücklichen, in ihrer heißen Liebe zu Kalaf zur Entsagung gezwungenen Sklavin, verleugnete die Adelma nicht. Frl. Neville spricht im allgemeinen mit etwas zu hoher Stimme, ihr Spiel aber sagte uns zu. Frl. Ranke vertrat die Skirina ganz zur Zufriedenheit. Die ernste Rolle des treuen Barak war bei Herrn Winter in den besten Händen. Auch die Darsteller der kleineren Partien: Ismael (Herr Wahl), die Doktoren, Sklaven und Sklavinnen des Serails waren von großer theatralischer Wirkung. Der Eindruck des Ganzen wurde durch die von Karl Maria von Weber komponierte, zur Handlung gehörende Musik, die Herr Herz anerkennenswert leitete, sehr erhöht. Das Publikum, das ja gewohnt ist, von Schiller nur etwas Großes, Ernstdramatisches zu empfangen, nahm das heitere Werk, bei dem der Dichter so gern auf Augenblicke ausgeruht, mit freudigem Beifall auf. Leider war das Haus nur sehr spärlich besetzt. Ein Jammer um das mit vielem Aufwand ausgestattete, vortreffliche Stück, das voller Grazie und kindlicher Fröhlichkeit ist.

trage des Staatsanwalts auf 20 Mark Geldstrafe. — Der Buchbinder O. aus Ibbenbüren war vom dortigen Schöffengericht zu 6 Mark Geldstrafe verurteilt worden. O. wohnt in der Nähe einer Mädchenschule und wurde von den Kindern schikaniert. An einem Nachmittage im Juli hatten es die Mädchen wieder so gemacht. Diesmal versetzte O. einem Mädchen drei Schläge mit einem Ausklopfer, wofür ihm das Schöffengericht wegen Körperverletzung 6 Mark Geldstrafe auflegte. Vor der Strafkammer, die sich mit der Berufung des O. beschäftigte, behauptete O., daß er durch Schikanierungen der Kinder derart gereizt worden sei, daß er geglaubt habe, durch eigenes Eingreifen sich zu rechtfertigen. Die Strafkammer belehrte ihn aber eines besseren und verwarf seine Berufung.

○ **Bocholt**, 11. Nov. (Eine Handwerkerversammlung) wurde gestern abend im Gesellenhause unter Leitung des Präses Beckmann abgehalten. Die Ehrenmitglieder und Gesellen hatten sich in großer Zahl eingefunden. Syndikus der Handwerkskammer Münster, Dr. Schellen, verbreitete sich über das Thema: „Die Handwerkskammer", das er vom Standpunkte des Gesetzes wie der Selbstverwaltung und der fördernden Tätigkeit beleuchtete. Dem Vortrage folgte eine rege Diskussion, in der besonders das Prüfungswesen, die Gewerbliche Abteilung, wie überhaupt die technische Förderung des Handwerks näher besprochen wurde. Man will im Anschluß an den Vortrag demnächst einen Vorbereitungskursus für die Meisterprüfung veranstalten. Es ist zu erwarten, daß das Bocholter Handwerk sich recht rege beteiligt.

Gewerbegericht.

❑ **Münster**, 11. Nov. Die Friseure St. und Sch. klagen gegen den Friseur K. auf Auszahlung des rückständigen Lohnes von 30 Mark und auf Zahlung von 3 Mark täglich für Kost und Logis während ihrer Arbeitslosigkeit. Der Grund der Klage war darin zu suchen, daß der Beklagte sich weigerte, den fälligen Monatslohn zu zahlen, worauf Arbeitsverweigerung der Kläger folgte. Das Gericht erkennt den rückständigen Lohn an, hält jedoch den Satz von 3 Mark täglich für Kost und Logis für zu hoch. Auf dem Wege der Einigung erhält St. 72 Mark und Sch. 43 Mark zuerkannt. — Der Musiker O. verlangt von dem Kapellmeister K. den rückständigen Lohn für einen Tag. Aus dem zwischen den Parteien vereinbarten Vertrag war zu ersehen, daß O. zwar ein bestimmtes Monatsgehalt bekommen sollte, daß aber an den Tagen, wo nicht gespielt wurde, Lohnabzüge gestattet seien. Die Klage mußte abgewiesen werden. — Der Kellner T. will von dem Restaurateur B. angenommen, jedoch nicht zur Arbeit zugelassen worden sein; er klagt deswegen auf Zahlung von 4,50 Mark und 5 Mark für entgangene Trinkgelder. Ein vom Gericht angestrebter Vergleich wird vom Beklagten abgelehnt. Diese wie auch einige andere Klagen mußten wegen Beschaffung weiteren Beweismaterials und Ladung von Zeugen zurückgestellt werden.

✠ **Das Abgeordnetenhaus als Kläger.** Berlin, 8. Nov. Die großen Wahlrechtsdebatten im preußischen Abgeordnetenhause haben ein gerichtliches Nachspiel gezeitigt, das heute die 11. Strafkammer des Landgerichts I beschäftigte. Während dieser Debatten kam auf sozialdemokratischer Seite verschiedentlich der Gedanke zum Ausdruck, daß von den Mehrheitsparteien den sozialdemokratischen Abgeordneten systematisch das Wort abgeschnitten werde, indem dann von den Mehrheitsparteien ein Schlußantrag angenommen werde, wenn ein sozialdemokratischer Redner auf der Rednerliste stände. In demselben Gedankengang bewegte sich ein Artikel des „Vorwärts", der die Überschrift trug: „Eine reaktionäre Affenkomödie." In diesem Artikel hieß u. a., daß am Tage zuvor, nachdem die Sozialdemokratie in unerhörtester Weise angegriffen worden sei, nach altbewährtem russischem Muster die Guillotine des Schlußantrages in Kraft getreten sei, damit nicht eine sozialdemokratische Kritik die pathologischen Tobsuchtsanfälle am Ende noch als das entlarven könnte, was sie in Wirklichkeit seien, nämlich eine ganz ordinäre, künstlich gemimte Komödie zur Beschwindelung der Öffentlichkeit. Im Auftrage der Mehrheit des Abgeordnetenhauses hat dessen Präsident gegen den verantwortlichen Redakteur des „Vorwärts" Albert Wachs Strafantrag wegen Beleidigung gestellt, dem von der Staatsanwaltschaft auch stattgegeben wurde. — Der Angeklagte wird verteidigt von den Rechtsanwälten Dr. Heinemann, Heine und Dr. Haase. Er erklärt bei seiner Vernehmung, daß er den Artikel nicht selbst geschrieben, ihn aber aufgenommen habe, weil die darin enthaltenen Behauptungen wahr seien und daß er daher die preßgesetzliche Verantwortung übernehme. Von seiten der Verteidigung wird der Antrag gestellt, die amtlichen Protokolle über die Sturmszenen anläßlich der Wahlrechtsdebatte zur Verlesung zu bringen. Der Oberstaatsanwalt beantragte, diesen Antrag abzulehnen; der Gerichtshof habe lediglich zu entscheiden, ob die inkriminierten Ausdrücke beleidigender Natur seien oder nicht. Die Verteidiger machen geltend, daß die Verlesung der Protokolle nötig sei, um das ganze Milieu der Debatte zu kennzeichnen. Nach kurzer Beratung beschloß der Gerichtshof, die Verlesung der Protokolle zuzulassen. Die Verlesung nimmt längere Zeit in Anspruch. Nach Schluß der Beweisaufnahme beantragte der Oberstaatsanwalt gegen den Angeklagten eine Gefängnisstrafe von zwei Monaten. Nach stundenlanger Beratung verkündete der Vorsitzende das Urteil des Gerichtshofes dahin, daß der Angeklagte wegen Beleidigung zu einer Geldstrafe von 200 Mark verurteilt worden sei.

△ **Können pensionierte Volksschullehrer zu Stadtverordneten gewählt werden?**

Das Oberverwaltungsgericht hat diese Frage in einem interessanten Rechtsstreite jetzt bejaht. Nach besonderen Vorschriften der Städteordnungen können Geistliche, Elementarschullehrer und untere Kirchendiener bekanntlich nicht zu Stadtverordneten gewählt werden. In D. war der Konrektor a. D. B. zum Stadtverordneten gewählt worden und die Giltigkeit der Wahl bildete den Gegenstand eines Verwaltungsstreitverfahrens. Der Magistrat zu D. klagte nämlich mit dem Antrage, die Wahl für ungiltig zu erklären, da B., wenn auch außer Dienst, doch zu den Volksschullehrern gehöre, denen nach der Verordnung von 1867 vollständige Befreiung von allen direkten Kommunalauflagen, und zwar auch hinsichtlich ihrer Ruhegehälter zustehe. Diese gesetzliche Vergünstigung lasse anderseits auch nur eine Auslegung der Städteordnung dahin zu, daß die Wahl von Volksschullehrern zu Stadtverordneten auch während der Pensionierung unzulässig sei. Der Bezirksausschuß wies die Klage des Magistrats jedoch ab und das Oberverwaltungsgericht erkannte als Revisionsinstanz gleichfalls zugunsten des Konrektors a. D. B. Es könne nicht bezweifelt werden, so wurde zur Begründung der Entscheidung u. a. ausgeführt, daß die in Rede stehende Bestimmung der Städteordnung sich nur auf Volksschullehrer beziehe, solange sie sich noch im Dienste befänden. Nach ihrer Pensionierung stehe der Wahl zu Stadtverordneten nichts mehr im Wege, auch nicht der Umstand, daß ein Volksschullehrer keine direkten Gemeindesteuern entrichte.

Letzte Nachrichten.

München, 11. Nov. Die Korrespondenz Hoffmann meldet: König Otto leidet seit einigen Tagen an einem Karbunkel oberhalb des linken Schlüsselbeins mit leichter Lymphegefäßentzündung in der Achselhöhle. Fieber ist nicht vorhanden. Das Allgemeinbefinden ist nicht gestört. gez. Dr. v. Angerer, gez. Dr. v. Grashey.

Paris, 11. Nov. Der in Bordeaux eingetroffene Generalgouverneur von Französisch-Aequatorial-Afrika, Merlin, erklärte einem Berichterstatter, daß die Übergabe der Gebiete am mittleren Kongo an Deutschland mit gegenseitiger Courtoisie und Korrektheit durchgeführt werde.

Der Krieg auf dem Balkan.

Der Kriegsberichterstatter der Wiener „Reichspost" meldet vom 6. Nov. in einem Bericht, der verspätet eingetroffen ist, über die Operationen der Bulgaren: Zu Beginn des Krieges rückte die aus zwei Divisionen bestehende zweite Armee unter General Iwanow von Westen und Norden gegen Adrianopel und gleichzeitig in die Gebiete von Tamras und Kirdschali die 2. und die 7. Division vor. Das Gros der Tamrastruppen rückte später in das Ardatal vor und ging vereint mit der Truppe von Kirdschali südlich von Adrianopel vor. Inzwischen rückte im Osten die dritte Armee unter General Dimitrief in vier Kolonnen gegen Kirk-Kilisse vor, wovon die westlichste auf Petra, die nächste über Kovcas, die dritte über Gerelоj und die westlichste über Kirnowo disponiert war. Zwischen diesen beiden Armeen wurde das Gros der ersten Armee eingeschoben. Die Türken zogen sich schleunigst auf den linken Flügel zurück und führten gleichzeitig durch Verschiebung des rechten Flügels eine Schwenkung der Front gegen Nordwesten aus. Diese Verschiebung ermöglichte einerseits bei der Armee Kutintschef einen raschen Vorstoß sowohl gegen Barbar zu machen, andererseits führten die beiderseitigen offensiven Bewegungen zu der dreitägigen Schlacht bei Lüle-Burgas und Bunar Hissar. Nach gefallener Entscheidung versuchten die Bulgaren durch einen Vorstoß über Saraj den Türken den Rückzug abzuschneiden. Die Türken erlitten nun auf der Linie Strandza—Ischerteschoj—Tschorlu nach dreitägiger Schlacht eine neue schwere Niederlage und wurden auf die Tschataldschalinie zurückgeworfen. Um diese Gebiete findet jetzt der letzte Kampf statt. Die Bulgaren bemächtigten sich bereits mehrerer wichtiger Vorpositionen der Türken.

Der deutsche Dampfer „Teutobs" mit 81 Passagieren an Bord, wurde von einem griechischen Torpedoboot mit Beschlag belegt.

Sport.

8. Berliner Gepäckmarsch. Berlin, 10. Nov. Zu dem über 50 Klm. führenden Berliner Gepäckmarsch stellten sich heute morgen 131 Bewerber dem Start. Der Marsch war infolge des ungünstigen Wetters und der aufgeweichten Straßen beschwerlich. Trotzdem stellte Wilmsmeyer mit der Zeit von 6 Stunden 2 Min. 30,6 Sek. einen neuen Rekord auf (bisher 6 : 13 : 25,8.)

♂ **Der Deutsche Reichsausschuß für Olympische Spiele** hielt am Sonntag vormittag in Berlin im Palast-Hotel wiederum eine Plenarsitzung ab. Außer den Vertretern aller sportlichen Korporationen waren u. a. anwesend: Geh. Oberregierungsrat Frhr. von Stein vom Reichskanzler-Amt, Geh. Oberregierungsrat Dr. Hinze vom Kultusministerium, Major von Kostegarn vom Kriegsministerium, Regierungsrat Dr. Hardy vom Kolonial-Amt, ferner General-Feldmarschall Frhr. von der Goltz. Kurz nach 10 Uhr eröffnete Exzellenz von Podbielski die von ca. 50 Herren besuchte Sitzung. Dr. Martin referierte darauf über die bisherigen Vorarbeiten zu den Eröffnungsfeierlichkeiten des Stadions, die voraussichtlich am 8. Juni 1913 vor sich gehen werden. Nach weitgehenden Ausführungen des Frhrn. von Venningen-Ullner über die Stellung Deutschlands im Internationalen Komitee und über die Unterstützung, die es durch die anderen Länder bei den Olympischen Spielen 1916 finden würde, schritt man zu Punkt 2 der Tagesordnung, der Zusammensetzung des Deutschen Reichsausschusses. Die Organe des Reichsausschusses sind der Vorstand, der vom 1. Januar 1913 ab auf vier Jahre gewählt wird, so daß also jedesmal am Schlusse desjenigen Jahres, an welchem eine Olympiade stattfindet, eine Neuwahl zu erfolgen hat; ferner die Ausschüsse, und zwar der Verwaltungsausschuß, der Wettkampfausschuß, der Finanzausschuß, sowie der Presse- und Propaganda-Ausschuß. Der Verwaltungsausschuß besteht aus dem Vorstand und zwei für jeweilig zwei Jahre hinzuzuwählenden Vertretern der sportlichen Verbände. Hierfür kommt die Deutsche Turnerschaft als größte Korporation im Reichsausschuß in erster Linie in Betracht. Zur Aufnahme in den Deutschen Reichsausschuß wie in den Wettkampfausschuß meldete sich der Deutsche Ski-Verband. Die Anträge des Deutsch-Akademischen Bundes für Leibesübung und des Zentral-Ausschusses für Volks- und Jugend-Spiele um Aufnahme in den Wettkampfausschuß wurden nahezu einstimmig abgelehnt, da die von diesen beiden Korporationen betriebenen Sportzweige bereits durch die offiziellen Verbände im Wettkampf-Ausschuß vertreten sind. Nach Genehmigung der Geschäftsordnung für den Wettkampf-Ausschuß und der offiziellen Bestellung des früheren Vorsitzenden der Deutschen Sport-Behörde für Athletik, C. Diem, zum General-Sekretär für die 6. Olympiade 1916 vom 1. April nächsten Jahres ab, wurde die Versammlung geschlossen.

Handel und Industrie.

Tatsächlich erzielte Getreidepreise für 100 Kilogr 12. November 1912.

Ort	Weizen	Roggen	Gerste	Hafer
Münster	20 30	18,20	00,00	17,00
Lippstadt	20,50	17,50	00,00	17,00
Hamm	21,25	18,50	15,75	00,00
Soest	20,60	17,50	00,00	17,00
Dortmund	20,00	17,70	00,00	17,00
Bochum	22,10	18 80	17,35	19,90
Witten	20.50	17.50	15.00	21.00
Warburg	19,40	17.70	00,00	16,80
Osnabrück	20,95	18,25	00,00	00,00

Speisekartoffeln (tatsächlich erzielte Preise pro 100 kg in Mk.)
Hamm 6,75 Mk.
Buchum 6,25 Mk. (Magnum bonum).

Witten 5,60 Mk.
Osnabrück 1. Sorte 8,00 Mk., 2. Sorte 5,00 Mk.

Hauptredakteur: **Rudolf Strietholt.** Verantwortlich für Politik: Dr. **P. Dückers**; für den übrigen Teil **Paul Koene**; für die Reklamen und Inserate **A. Busch**, sämtlich in Münster. — Druck und Verlag der Aschendorffschen **Buchhandlung** in Münster.

Josetti
Der erste Rang ist besetzt durch die „Eljen"
Eine 5 Pfg. Cigarette von hochedelster Qualität.


Die Gesangsprobe
braucht nicht ausfallen, meine Herren, wenn Sie sich angewöhnen, Wybert-Tabletten bei sich zu führen und bei belegter Stimme oder rauhem Hals davon zu nehmen. „Es gibt kein besseres Mittel, um die Stimme sofort klar und frisch zu machen." Dies ist der Inhalt zahlloser Zeugnisse über die in ihrer Wirkung unerreichten Wybert-Tabletten, die in allen Apotheken und Drogerien 1 Mark pro Schachtel kosten. Niederlagen in Münster bei **Droguerie Bischof**, Wolbeckerstr. **Mohren-Drogerie**, Ludgeristraße 26—27 und Spiekerhof 6, **Reform-Drogerie**, Rothenburg 46, **Servatii-Drogerie Otto Krumbein**, Salzstraße 35. In Rheine: **Murdfield'sche Löwen-Apotheke.**

MAIZENA
Unübertroffen als Nährmittel für Kinder, Rekonvaleszenten u. Kranke. Unentbehrlich für die Zubereitung von Kuchen, Puddings, Suppen, Saucen usw.
Rezeptbüchlein kostenlos durch die Corn Products Co., Hamburg I.

Einzig ist Margarine
KUNERONA
Pflanzen-Butter
(frei von tierischen Fetten)
Alleinige Fabrikanten: Kunerolwerke G.m.b.H. Bremen
Vertreter Franz Mehring, Münster, Hetteierstr. 28. Fernspr. 178.

Neue Just Wolfram-Lampen
mit unzerbrechlichem Leuchtdraht




8 höchste Auszeichnungen 1911!
Bei Installateuren, Elektrizitätswerken bezw. in allen einschlägigen Geschäften erhältlich.
Wolfram-Lampen-Aktiengesellschaft Augsburg.

Wohnungs- und Stellen-Anzeiger.

An dieser Stelle kosten Anzeigen aus Münster bei sofortiger Bezahlung 10 Pfg. der Spaltenraum von 2,4 mm Höhe.

Offene Wohnungen

Möbl. Zimmer mit Morgenkaffee zu vermieten. Näheres in der Gesch. ds. Bl. *

Möbl. Zimm. mit Morgenk. zu verm. Maximilianstr. 2, I.

Schönes möbl. Zim. bill. zu verm. Schulstraße 23, III.

Möbl. Zimmer an Dame zu vermieten. Finkenstraße 9.

In Nähe beider Bahnhöfe eleg. möbl. Wohn- u. Schlafzimmer, hochparterre, m. Morgenkaffee zu vermieten. Hafenstraße Nr. 43.

Gut möbl. Zimmer zu verm., mit oder ohne Pension. Hafenstraße 22.

Wohn- u. Schlafz., m. oder ohne Pension z. verm. Bahnhofstraße 66 II. w2a

Möbl. Zimmer zu vermieten. Hafenstraße 43, III.

Einfaches Zimmer zu verm. am Neuplatz. Näh. Gesch.

Herrsch. Wohnung,
1. Etage, 5 Zim., 2 Kammern, Küche, Bad kompl., 5 Mans., 2 Keller, Leucht- und Kochgas vorh., mit Garten, an der Promenade. Preis 1100 Mark. * Gartenstr. 9. Näh. daselbst.

Herrschaftl. 1. Etage
im Hause Süd- und Jägerstr.-Ecke auf sofort zu vermieten. Näh. Jägerstraße 37, part. *

Gesuchte Wohnungen

Freundlich möbl. Zimmer mit voller Pension auf Mauritz gesucht.
Offerten mit Preis unter D D 106 an die Gesch.

Offene Stellen

Für e. Kolonialw.- u. Ausschnittgeschäft in Münster wird z. 1. Jan. e. gewandte, durchaus gewissenhafte
Verkäuferin gesucht.
Beste Empfehlungen erforderl. Off. unt. C D 8 an die Gesch.

Zum 1. April ein älteres Mädchen gesucht zur Führung des Haushaltes und für alle Arbeiten auf dem Lande. Off. unt. T T 3085 an die Gesch. *

Junges Mädchen,
oder Kindergärtnerinnen, 2. Kl. zu 3½ und ¼jährigen Kindern auf sofort oder später gesucht. Angebote mit Zeugnisabschriften erbittet (12b
Frau Levy, Osnabrück, Collegienwall 10.

Morgenmädchen zum 1. Dez. gesucht von 8—12 Uhr. Engelstraße Nr. 37.

Zum 1. Jan. junges kathol. Mädchen für häusl. Arbeiten u. zum Bedienen gesucht. Off. u. S I 22 an die Gesch.

Krankheitshalber sofort bess. Mädchen für Küche u. Hausarbeit oder erst zur Aushülfe. Frau Reg.-Rat Köhr, Bahnhofstr. 51.

Suche auf sofort ein braves
Kindermädchen.
Frau Huesmann, Oelde i. W.

Suche zum 1. Dez. ein gutes in Küche u. Hausarbeit erfahr.,
einfaches Mädchen,
am liebsten v. ausw. Gute u. angenehme Stellung. Wo, sagt die Geschäftsstelle ds. Bl.

Für ein
Kochlehrfräulein
Stelle frei.
Hotel Schmitz, Coesfeld. 13c

Ordentl. Mädchen f. kl. Haushalt z. 1. Jan. ges. Gute Behandlung zugesichert. Frau Schmidt, Südstraße 4 III.

Offene Stellen aller Berufe enthält stets die Zeitung: Deutsche Verkäufer-Post Ettlingen 27. a*

Agent ges. z. Zigarr.-Verk. a. Wirte 2c. Verdient ev 300 Mk. monatl. H. Jürgensen & Co., Hamburg 22. a*

Hohen Verdienst
durch provisionsweisen Verkauf eines unentbehrlichen Haushaltungsgegenstandes. Bezirksweise tüchtige Vertreter gesucht, auch für Damen geeignete Sache! Offerten unter F 409 an die Ann.-Expedition D. Schürmann, Düsseldorf.

Alteingeführte Kornbrennerei sucht einen in dieser Branche erfahrenen
Reisenden
zum baldigen Eintritt.
Kautionsstellung erwünscht.
Gefl. Offerten unter K K 112 an die Geschäftsstelle.

Landwirt bei Coesfeld sucht zum 1. April oder auch früher
Ackerknecht.
Lohn 450-500 Mk. Gute Behandl. u. gut. Tisch wie hiesige Leute. Off. u. A A 3068 a. d. Gschft. de

Frauen u. Männer zum Verkauf unserer Ware direkt an Private bei gutem Verdienst u. evtl. auch festem Gehalt sofort gesucht. Süßraum-Margarine-Industrie Hans Sivoke, Herford 229

Tüchtiger
Fahrradmechaniker
per sofort od. in 14 Tagen ges. Offerten unter B B 3087 bef. die Geschäftsstelle ds. Bl. *

Gesuchte Stellen

Verkäuferin
sucht Stelle in kathol. Buch- u. Schreibwarenhandlung. Gute Empfehlungen vorhanden.
Gefl. Offerten unt. W W 3086 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Älteres Mädchen sucht Stell. zum Waschen und Putzen. Näheres in der Gesch. ds. Bl.

Alter., kath. Fräulein
sucht womöglichst selbst. Stelle z. Führung e. kl. f. Haush. o. a. Stütze d. Fam.-Anschl. evtl. dauernd. Off. u. B 71184 an Aug. Rolef, Markt 87. 2a

Junges Mädchen
sucht Stellung im Restaurationsbetrieb für sofort od. später. Off. u. G G 109 an die Gesch.

Perfekte Köchin
sucht umständeh. p. bald Stelle in herrsch. Hause, eventl. auch nach auswärts. Gute Empfehl. stehen zu Diensten. Off. unter J J 33 an die Gesch. *

Köchin sucht Beschäftigung für den Vormittag.
Papenburgerstr. 1, II. Et. 3c.

Jung. Mädchen, welches die Hotelküche gründl. erlernt hat, sucht auf sofort Stellung als
Beiköchin od. Köchin
unter Leitung der Hausfrau. Näheres in der Gesch. *

Aelteres, kath. Mädchen,
in allen Hausarbeiten erfahren, sucht auf sofort oder später Stellung, am liebsten als Haushälterin. Offerten u. B C 3089 an die Geschäftsstelle. a3a

Jg. Mann sucht für abends Nebenbeschäftigung — in schriftlichen Arbeiten. Off. unter C C 105 an die Gesch.

Kaufmann sucht für nachm. Beschäftigung
zum Beitragen der Bücher. Off. unter H H 110 an die Gesch.

Jg. Mann, der 3 Sem. die Kgl. Baugewerkschule bes. hat, sucht Stellung als Techniker, am liebsten auf ein. Baubüro. Off. u. J J 111 an die Gesch.

Junger Sattler- und Polsterergehülfe sucht Stelle zu Ende dieses Mon. Näh. A. Rolef, Markt 37.

Ein tüchtiger selbständiger
Stuhlmeister
der Bettwarenweberei wünscht seine Stellung zu verändern, am liebst. als Stütze des Obermeisters. Zeugn. u. Ref. zur Verfügung. Ang. u. C C 3070 an die Gesch. ds. Bl.

Hoteldiener
mit guten Zeugnissen sucht Stellung. frdl. Offerten unt. B 70 an Emil Neuhaus, Annonc.-Expedition Dortmund.

Lieber Paul!
Kehre zurück; alles vergeben!
Das Comité.

Fast neues Fahrrad
m. Freilauf u. Rücktrittbremse zu verkaufen Preis 50—60 Mark. Heerdestr. 22.

Aufzug
zu kaufen gesucht.
Angebote unter G G 992 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Kinderbrille, von der Dechaneistr. zur Heisstraße verloren. Gegen Belohnung abzugeben Hoyastraße 25.

Eine schwarze Ledertasche mit Nickelbügel, in Nähe der Kreuzkirche verloren. Gegen Belohnung abzug. Hansaring 25. II. Et.

Pferd, 4jährige Stute, passend für Landwirte, zu verkaufen. Steinfurterstraße 7, (Hof).

Herrenuhr mit Kette auf dem Wege nach Maikotten verloren. Gegen Belohnung abzugeben. Näh. Gesch

Wer verkauft jungen deutschen Schäferhund? Offerten mit Preisangabe unter T W 101 an die Geschäftsstelle erbeten.

Wann sollen Frauen und Mädchen zur
Rechtsschutzstelle gehen?
Wenn sie mit der Invaliden- und Angestellten-Versicherung nicht Bescheid wissen.
Wenn Herrschaft und Gesinde untereinander Schwierigkeiten haben.
Bei Beleidigungen und Streitigkeiten.
Wenn sie in Miets- und Dienstverhältnissen im Unklaren sind.
Wenn ihre Schuldforderungen nicht beglichen werden.
In Erbschafts- und Testamentsangelegenheiten.
Wenn sie klagen wollen.
Bei Ehe- und Familienstreitigkeiten usw. finden sie unentgeltlichen Rat.
Sprechstunden:
Dienstag nachm. von 6—8 Uhr, Samstag mg. v. 10—11½ Uhr.
Neu aufgenommen:
Unentgeltliche Auskunft über Wohlfahrtsangelegenheiten jed. Art, über Wohltätigkeitsanstalten und -Einrichtungen.

Antiquitäten,
jeder Art, billigst. n*
Joh. Bröker
Georgskommede 9.

Gute Position
für den
Rhein-Westf. Industriebezirk
findet energischer, arbeitsfreudiger
Kaufmann
der
Berufswechsel
zugunsten angenehmer Selbständigkeit und pekuniärer Verbesserung anstrebt. Offerten unter Postlagerkarte 43 Hauptpostamt Düsseldorf.

Schuhcrême
Pilo
wird täglich mehr verlangt.
Qualität und große Ausgiebigkeit sind die Vorzüge.

Mütter wollt Ihr Euere Kinder schützen
vor ansteckenden Krankheiten, Ausschlag, Kopfschuppen, Pickel, Ungeziefer usw. vielmehr denselben ein gesundes frisches Aussehen und einen üppigen Haarwuchs verschaffen, so gebraucht regelmäßig
Terrahes Heilseife
die sich als Desinfektionsseife und bei Hautkrankheiten fast zahlreicher Atteste von Aerzten und Privaten vorzüglich bewährt hat. Das Stück zu 50 Pfg. erhältlich in besseren Detailgeschäften. Verkaufsstellen werden auf Wunsch namhaft gemacht durch
Revermann & Haussmann Münster i. Westf.

Schnupfen
CRÊME DÉNIÉ DAS BESTE 50 Pf in APOTHEKEN DROGERIEN

Wegen Sterbefalls des Mannes
ist im Mittelpunkt der Stadt Gelsenkirchen eine gutgehende
Wirtschaft
zu verkaufen. Preis 130 000 Mk., Anzahlung 20 000 Mk. 500 hl Bier. 3500 Mk. Nebenmiete.

Ferner ist umständehalber bei Gelsenkirchen, in der Nähe des Flugplatzes Gelsenkirchen—Essen—Rotthausen eine gute
Wirtschaft
zu verkaufen. 350 hl Bier, 100 hl Branntwein. 1400 Mk. Nebenmiete. Preis 100 000 Mk., Anzahlung 20 000 Mk. Außerdem sind noch 3 große Bauplätze bei diesem Objekt. Zu erfragen bei b(2a
E. Rocker, Brauerei-Vertreter, Gelsenkirchen, Kaiserplatz 8. Telephon Nr. 1943.

Braut-Ausstattungen
in tadelloser Ausführung billigst.
Münster i. W. Alter Fischmarkt, Ecke Salzstr. Telephon 568.
H. Datting
Leinen und Wäsche.
Gegründet 1888.

Wetterbeständiger harter
Kleinschlag aus
~ Hochofenschlacke ~
von einer alten Halde bietet billig an
Hermann Holnoken, Dortmund.

1913 **Münsterischer Almanach** 1913
Soeben erschienen.
Der Taschenkalender enthält auf 64 Seiten ein genaues Kalendarium mit allen für die hiesige Gegend wissenswerten Notizen, Verzeichnis der Jahrmärkte, der Finsternisse, Festtage der Juden, Sonnen- auf- und Untergangstafel, Tafel zur Stellung der Uhr, Porto-Taxe für das Reichspostgebiet und für den Verkehr mit Oesterreich-Ungarn, Martinimarktpreise für Münster von 1891—1911 und a. m.
Preis geheftet 15 Pfg.,
elegant kartoniert mit durchschossenem Papier und p* mit Aufdruck 25 Pfg.
Für Wiederverkäufer günstige Bezugsbedingungen.
Aschendorffsche Verlagsbuchhandlg., Münster i. W.

Den echten „Kornfranck" gibt es nur unter diesem Namen! Die Pakete sind grün und haben dunkelgrüne Bänder.

Konkursverfahren.

Das Konkursverfahren über den Nachlaß des am 15. Jan. 1912 gestorbenen Schreiners Johann Böhr zu Nienberge, Bauerschaft Schonebeck, wird nach erfolgter Abhaltung des Schlußtermins hierdurch aufgehoben.

N. 14—12 I/12.

Münster, den 7. Nov. 1912.

Königl. Amtsgericht.

Zwangsversteigerung.

Am Mittwoch, den 13. Nov. ds. Js., nachm. 3 Uhr, werde ich in Ostbevern an Ort und Stelle:

1 Pferd, Stute (tragend),
11 Hühner, 1 Hahn und eine Dezimalwage mit Gewichten

öffentl. gegen bar versteigern.

Rehmenklau
Gerichtsvollzieher
in Warendorf.

Großer Obst-Verkauf.

Aus neu eingetroffener Ladung empfehle Ia. Parmänen, ...ns, Grau- und Holländ. Reinetten, Noblessen, Wachsäpfel, Borsdorfer usw. von Mk. 3.50 an. Die Äpfel stehen von Dienstag, 12. d. Mts., von morgens 8 Uhr ab im Saale des Gasthofs **Merlin**, Ludgeristr. 55 (Marienplatz) zum Verkauf. Die Äpfel sind in Kisten verpackt und Ia. Dauerware.

Cl. von Döllen,
Biesbeck (Oldenburg).

Jagd-Verpachtung.

Die Jagdnutzung der gemeinschaftlichen Jagdbezirke der Gemeinde Havixbeck, ca. 3140 ha groß, bestehend aus acht selbständigen Bezirken, soll am **Donnerstag, den 28. Nov. 1912, nachm. 3 Uhr,** im Saale des Gasthof **Kemper** zu Havixbeck auf neun Jahre öffentl. meistbietend verpachtet werden.

Die Bedingungen werden im Termine bekanntgegeben.

Das Jagdgelände kann vermittelst der Bahn Münster-Coesfeld direkt bzw. leicht und bequem erreicht werden.

Havixbeck, den 10. Nov. 1912.

Der Jagd-Vorsteher:
Lütt, Gemeindevorsteher.

Tätiger Teilhaber

für ein **größ. westf. Mühlen-Unternehmen- und Landesprodukten-Geschäft gesucht. Alte** Kundschaft, bish. Umsatz von ca. 500 Mille leicht ums mehrfache zu steigern. Sichere, vorteilhafte Kapitalanlage und angesehene, gut dotierte Stellung. Erforderlich 30—40 Mille, sowie einige Kenntnisse in der Buch- und Kassenführung.

Offerten unter **T T 3046** an die Geschäftsstelle ds. Bl.

»» Kolonat ««

zur Größe von 80—150 Morg. auf sofort od. später zu kaufen gesucht. **Offerten nimmt entgegen**

Anton Möllers
Münster i. W., Wolbeckerstr. 19.

»» Hotel, ««

flott. Betrieb, Saal, Hauderei, umständeh. sof. u. günst. Bed. zu verkaufen. Off. u. **A A 103** bef. die Geschäftsstelle ds. Bl.

Kolonialwarengeschäft

zu mieten gesucht.

Offerten unter **B B 104** bef. die Geschäftsstelle ds. Bl.

Suche recht bald gegen hohe Zinsen und 10fache Sicherheit

— 2—3000 Mark —

auf kurzlaufende Wechsel von Selbstverleiher zu leihen. Off. unter **Z Z 102** an die Gesch.

Einspänner-Geschirr, noch gut erhalten, **billig** zu verkaufen.

B. Edelkötter, Frauenstr. 7.

Schaukelpferde, Wagen, Puppenstuben renoviert billig **H. Brüggemann**, Maler, Wermelingstr. 25.

Im Regbzk. Münster alleinst. **K.** Fabrikant auf dem Dorfe, mit eig. herrschaftl. Wohnhaus und Garten, wünscht

zwecks

Heirat

mit einer gut kath. Dame in Verbindung zu treten. Reell, daher anonym zwecklos. Ausführliche Briefe nebst Photographie unter **O O 3003** an die Gesch. ds. Bl.

Kriegshund und schwarzer Teckel

Donnerstag abhand. gekommen. Wiederbringer Belohnung. Vor Ankauf wird gewarnt.

Barenbräucker, 8c
St. Mauritz neben Schwarte.

Verloren

wurde Dienstag Mittag vom Prinzipalmarkt-Hörsterstraße zur Herrenstraße schwarzlederne

Damenhandtasche

mit Inhalt. Gegen Belohn. abzugeb. Kanalstr. 30 pt.

Jagdhund,

schwerer, schön.Bau,3J.alt, weiß m. br. Platt., f. Nase, steht bomben'est vor, sich. Apport, vorzügl. a. Hecken, für Spottpr. sof. f. 150 M. abzugeben. Offerten unt. Z 7178 bef. Ann.-Exped. **A. Rolef, Markt 37.**

Ein gut erhaltenes

Klavier, schwarz,

wird zu kaufen gesucht. Offert. unter **B B 3069** an die Gesch.

Ehzimmer-Gaskrone, 4flammig, zu verkaufen.

Raesfeldstraße 30.

3. Ziehung der 5. Klasse der 1. Preußisch-Süddeutschen (227. Kgl. Preuß.) Klassen-Lotterie.

Vom 8. November bis 2. Dezember 1912.) Nur die Gewinne über 240 Mk. sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt. Ohne Gewähr.

Auf jede gezogene Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne gefallen, und zwar je einer auf die Lose gleicher Nummer in den beiden Abteilungen I und II.

11. November 1912, vormittags. Nachdruck verboten.

47 372 426 582 [3000] 760 978 98 1287 60 70 309 80 439 588
986 936 2139 887 484 9 3 96 3087 101 64 292 451 575 609
727 4012 143 77 78 86 211 12 18 452 575 784 77 915 5006 143
48 298 384 629 831 962 6090 132 51 59 239 388 70 668 860
7052 73 80 100 8 215 37 388 412 94 146 75 810 42 49 58 [500]
799 978 8029 121 250 412 77 82 98 777 98 888 966 9096 101
57 222 587 629 81 727 86 [1000] 892 71 987
10016 24 98 172 245 70 874 [3000] 90 965 87 11207 99 409
993 859 908 12147 28 0 84 95 486 58 77 576 916 44 96 [3000]
718 824 84 [500] 94 901 75 13021 [500] 90 241 386 413 588 985
[1000] 14271 316 95 424 [500] 86 541 728 [500] 886 946 [500]
15030 103 51 426 81 646 921 [500] 32 86 16097 58 101 24 448
54 607 751 892 17168 [500] 209 306 16 486 506 69 88 758 80 911
65 68 18058 184 252 412 [500] 593 731 808 18 908 69 88 19000 857
134 230 356 71 460 [1000] 555 64 680 [500] 99 708 [1000] 938 46
20255 521 637 922 21017 42 79 83 367 80 449 73 86 541
72 [500] 600 5 35 52 79 [3000] 97 794 22167 587 96 740 [1000]
44 [1000] 81 909 49 23001 3 22 [500] 56 156 88 95 [500] 244
380 481 695 712 24306 [500] 68 94 452 556 608 7 89 915 29
25068 147 54 204 22 327 40 411 556 58 708 843 26054 369
416 48 59 [500] 60 592 802 60 27007 14 [3000] 159 76 252
[500] 55 822 442 681 718 877 988 28445 48 608 49 909 34
29041 63 82 292 419 518 91 630 [1000] 982
30394 404 684 705 71 829 [1000] 906 [500] 31058 667
[1000] 32258 334 459 716 70 33080 155 382 444 514 720 55
62 962 34101 213 361 589 865 35106 784 45 869 86 945
36045 187 277 307 42 435 532 614 91 701 888 921 26 37227
333 416 34 856 63 914 45 [500] 38001 33 47 67 77 91 220 82
477 652 820 39102 277 340 495 508 44 655 750 944 74
40011 193 208 518 [500] 51 70 635 41327 503 49 701 17
22 28 42088 259 334 82 85 [1000] 509 729 32 810 901 [3000]
91 43364 472 871 [1000] 44008 39 197 [500] 250 [500] 406
508 44 639 812 [500] 45334 [1000] 428 527 750 918 19 46392
28 445 82 541 602 16 865 929 47011 98 371 478 513 608 781
801 47 [1000] 910 48073 [500] 358 408 32 576 77 82 760 89 96
49001 125 327 569 [10000] 664 [500] 705 806 900 98
50012 65 174 208 378 527 640 701 942 43 51156 320 [1000]
597 632 992 52010 115 95 298 99 408 39 557 665 855 952 [1000]
53087 191 232 58 396 421 34 646 98 907 56 54027 104 430 98
501 613 86 768 890 945 61 65 55301 6 81 521 74 668 745 78
890 [5000] 980 56085 [500] 647 90 57012 24 75 95 146 247
427 93 739 65 816 983 58088 172 281 314 409 51 71 546 703
86 802 43 939 59075 112 227 [3000] 644 725 80
60107 204 521 759 876 [1000] 934 35 52 61085 52 [3000]
286 320 527 618 84 81 781 61 859 [500] 62066 90 138 244 555
56 [1000] 608 [500] 52 838 901 2 63045 255 71 [1000] 844 59 546
692 713 92 879 [500] 980 31 38 46 47 72 84 64006 62 [3000] 186
[500] 228 611 708 892 [1000] 65073 [1000] 74 279 316 40 48 70
91 601 86 54 880 66085 107 346 85 411 81 91 [1000] 680 750
805 67016 170 91 242 360 [500] 590 [3000] 612 53 [3000] 763
961 68161 65 212 15 328 99 719 40 861 85 970 69025 [3000]
153 68 523 27 659 [3000] 94 877 917
70028 345 469 [1000] 74 759 62 71026 169 277 430 87 58
584 90 673 795 808 28 55 995 72045 91 179 361 82 498 540 747
964 73069 185 226 95 [500] 300 [500] 808 10 74 [1000] 915 65
74068 80 201 42 368 449 505 622 972 75144 200 68 460 501
34 914 21 76048 297 361 618 30 752 [500] 828 960 77031
111 32 [1000] 337 [500] 91 463 564 661 980 78036 218 47 57
65 441 628 35 [1000] 72 720 26 56 813 15 16 79283 499 531 62
674 716 [3000] 908 20 62
80101 20 322 451 64 [1000] 509 67 84 627 [500] 58 729 91
92 932 81274 306 417 25 29 96 848 949 82051 [500] 78
137 [1000] 87 345 526 718 56 869 96 83025 [1000] 43 314 553
96 641 [500] 55 708 81 859 84012 207 12 368 445 62 576 834
[500] 85067 162 89 235 [1000] 370 481 532 49 613 18 86158
327 423 742 [500] 859 927 49 [1000] 58 87089 135 63 214 319
88 404 65 666 908 56 65 88183 231 76 418 34 [3000] 52 925 48
89080 153 345 67 412 [3000] 59 97 [30000] 695 740 901 50 52
90079 81 129 92 [1000] 213 [500] 376 535 51 639 964 [500]
89 91281 420 68 696 719 868 944 69 92107 [500] 25 203 4 19
40 341 88 97 871 93198 494 567 978 94093 [1000] 233 53 372
450 73 623 [500] 37 99 704 77 90 95019 109 218 31 97 374
579 645 757 817 92 999 96044 63 125 350 494 538 602 81 764
[500] 981 86 97035 84 162 [1000] 83 293 432 42 43 562 [500] 703
60 906 53 98319 22 39 426 716 811 952 99033 37 [1000] 136
280 346 428 756 834 904 13
100269 83 402 29 534 827 918 49 96 101125 [1000] 78 421
102128 205 408 79 521 833 41 922 [1000] 103086 90 203 53
807 888 926 910 [500] 728 890 25 984 91 104184 90 407 668
775 864 975 105050 445 702 83 106293 407 [1000] 28 [500] 87
672 79 629 50 726 908 17 107052 256 81 406 40 515 768 96
815 50 [500] 902 83 108003 134 269 306 67 71 408 80 665 [500]
87 888 [1000] 69 75 962 109105 8 [1000] 48 376 420 600 86 51
70 961 [1000]
110013 150 71 427 582 [500] 668 725 802 942 91 111111
996 320 86 541 74 756 891 917 35 58 112059 422 [500] 49 59
74 [3000] 88 532 652 113022 52 158 277 81 [500] 435 42 656
[500] 733 920 64 114074 130 85 267 314 597 632 68 804 63
82 95 907 [3000] 85 [500] 115043 60 146 [500] 49 [3000] 98 229
816 487 42 73 79 514 605 728 53 54 116025 [1000] 105 52 211
18 82 [3000] 351 605 48 922 52 117115 511 769 885 955 99
118130 36 264 88 316 30 75 713 79 968 119053 97 233 [1000]
50 840 486 539 91 93 746 864
120173 92 203 496 616 19 84 754 77 95 [500] 889 968 [1000]
121096 242 476 512 609 92 764 816 62 [500] 922 122137 41
984 67 459 67 97 655 827 945 75 123149 98 218 91 98 323 588
[500] 644 724 124024 51 88 126 353 467 [1000] 645 748 929
125117 240 93 506 34 736 64 67 126012 22 245 351 [1000] 75
92 668 [500] 82 [1000] 776 844 68 [1000] 977 127267 850 543 649
128006 12 [1000] 84 91 115 [1000] 218 350 401 68 620 88 764
[500] 943 129008 84 120 80 82 212 604 49 876 [500]
130196 280 464 565 687 75 76 707 65 [1000] 870 982 [500]
131010 44 80 199 [500] 267 475 602 58 62 702 87 [1000] 919 28 33
132061 436 [10000] 510 795 [500] 807 [500] 38 133006 21 89
118 [1000] 263 [3000] 556 [3000] 698 776 134084 110 70 98 485
[500] 64 88 688 97 730 [1000] 821 52 958 135061 274 311 540
[5000] 136173 584 670 88 704 807 137045 55 178 89 239 344
77 512 69 622 706 804 61 988 138000 [500] 95 227 335 [5000]
558 92 654 89 710 28 35 863 139081 121 [500] 330 458 71 699
712 924 [500]
140062 86 174 269 [500] 820 23 35 59 501 141142 308 [500]
20 [1000] 25 52 [500] 488 639 [500] 869 142056 182 240 326 46
66 82 90 798 845 86 [500] 143023 224 44 70 [1000] 79 476
[3000] 528 82 718 57 [3000] 75 [3000] 144094 161 88 215 521
[3000] 22 48 840 47 145168 [1000] 208 43 364 67 [500] 500 651
52 714 829 939 74 146092 165 348 449 85 598 [1000] 748 [1000]
50 85 814 86 97 147168 268 884 36 [500] 419 522 615 54 789
813 148326 [500] 569 654 754 82 926 56 149078 195 429 38
512 [500] 46 681 96 788 881 981 64
150414 [500] 22 62 598 704 48 58 88 [500] 848 51 88 956
77 151129 445 683 [1000] 68 703 938 [1000] 55 152105 207 32
319 441 50 514 41 89 715 813 [1000] 26 959 153021 144 239
387 88 491 97 638 786 878 154009 [1000] 821 542 58 78 653
790 824 81 930 68 155037 [500] 294 347 [500] 467 527 643 58 60
92 849 923 49 156101 464 525 66 78 601 26 737 39 983 157144
66 223 360 83 509 604 824 60 82 932 158153 98 321 39 477 92
599 635 707 91 [500] 869 906 159449 [1000] 50 719 62 71
160047 138 325 63 444 528 81 891 95 [3000] 947 59 64
[3000] 161041 277 456 538 602 862 913 21 162076 254
[5000] 80 305 502 770 831 67 69 163018 32 177 [500] 247 407
66 623 44 [3000] 53 730 888 927 164180 222 86 342 571 682
721 165071 80 290 586 94 166129 221 874 78 86 586 853 63
167100 32 736 800 25 32 168163 81 265 393 432 48 580 685
800 76 [500] 87 925 169072 79 186 97 306 18 [3000] 449 94 596
657 757 98 [500] 982
170140 [3000] 818 479 517 682 749 879 [8000] 917 171151
218 324 526 66 [1000] 608 16 701 802 90 65 912 [500] 173012
151 287 88 735 944 178068 199 387 444 551 667 728 944
174094 125 69 218 [1000] 364 518 786 840 942 175106 11 22
248 677 717 810 906 176116 38 856 [500] 466 [3000] 650 810 [500] 15
[3000] 22 52 [8000] 969 88 177097 112 38 257 876 406 [1000] 90
887 906 61 68 178068 204 407 585 682 708 37 44 [1000] 179295
704 44 914 57 65
180128 327 441 98 708 9 79 995 181128 225 72 300 22
474 [1000] 581 620 761 94 817 46 65 906 53 [5000] 91 [1000]
182188 [3000] 89 207 30 87 384 638 726 84 804 964 [1000]
183084 260 67 [3000] 320 85 580 787 850 984 184101 84 94
324 43 [1000] 46 84 433 730 882 982 185314 94 403 11 19 513
[2000] 20 92 747 843 966 186203 [3000] 4 432 [1000] 562 688
787 800 187153 34 262 325 38 54 57 469 557 [500] 96 713 950
188213 32 338 417 58 72 502 865 69 904 [3000] 15 [500] 189099
111 99 543 [15000] 603 95 727 42 831 [1000] 73 94 99 902
190838 487 [1000] 667 737 [1000] 32 947 191069 182 315 46
[500] 67 740 842 192087 289 485 740 56 805 900 193029 135
72 421 722 817 914 194000 49 87 130 33 64 88 221 80 437 42
500 56 667 677 945 195002 3 366 487 524 617 878 196078
132 231 327 [500] 52 456 197060 138 68 89 263 94 808 198066
231 40 457 68 88 842 993 199010 123 24 59 246 463 [3000] 508
37 686 745 57 79 91 805 77 902 19
200072 250 300 [5000] 506 8 9 16 626 43 [3000] 775 821
201145 275 99 414 60 563 897 [1000] 781 858 95 202006 245
328 408 42 758 60 79 876 920 203028 150 230 93 457 612 [500]
818 23 28 95 922 204107 385 418 68 [8000] 532 97 715 824
205224 [3000] 359 435 546 [1000] 900 65 87 206147 50 97 469
82 552 808 916 207468 556 81 [500] 634 37 67 84

Berichtigung. In der Vormittagsliste vom 9. November lies 100208 47 statt 100207 34. in der Nachmittagsliste 87837 statt 87237. 58282 statt 58382. 113755 [1000] statt 113702 [1000]. 177790 statt 177740

3. Ziehung der 5. Klasse der 1. Preußisch-Süddeutschen (227. Kgl. Preuß.) Klassen-Lotterie.

Vom 8. November bis 2. Dezember 1912.) Nur die Gewinne über 240 Mk. sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt. Ohne Gewähr.

Auf jede gezogene Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne gefallen, und zwar je einer auf die Lose gleicher Nummer in den beiden Abteilungen I und II.

11. November 1912, nachmittags. Nachdruck verboten.

98 415 61 [500] 625 [3000] 781 899 1012 113 431 53 763
2105 9 311 422 521 62 [1000] 69 943 85 [1000] 3033 88 [500]
120 58 271 520 688 739 819 4049 159 98 370 444 522 80 752 63
812 920 5016 141 305 6 18 416 55 71 595 848 948 87 [500] 6238
360 413 51 98 512 878 928 7059 123 92 238 42 71 347 572 [500]
806 [500] 30 50 932 75 8004 [1000] 122 34 50 319 447 53 711 907
55 9042 [1000] 231 61 [500] 75 349 91 401 55 512 [500] 909
10034 106 70 360 476 549 67 663 67 773 806 [500] 905
11018 21 96 99 119 45 302 438 81 [500] 558 629 777 802 39 49
915 12565 656 839 87 88 95 920 88 [500] 13083 158 826 929
14125 425 59 [1000] 570 76 85 765 875 150 6 99 411 507 88
707 928 16219 307 468 538 [3000] 877 86 17014 24 146 274 507
658 866 18063 198 281 356 505 [500] 761 939 52 76 19064 170
88 206 10 14 365 692 742 85
20098 165 83 205 328 427 [1000] 40 529 614 73 888 89 91
21001 110 217 494 629 870 974 22043 266 428 66 83 862 89
23012 81 87 355 475 95 526 38 [10000] 828 918 64 66 79
24106 [3000] 404 37 75 96 25063 69 138 57 98 396 761 85
26046 160 357 517 823 27096 146 273 509 50 654 71 94 748 88
[500] 975 28010 160 219 345 868 93 [1000] 956 29295 382 513
37 [500] 791 821
30110 66 228 576 [1000] 747 89 813 985 95 31052 71 117
44 78 94 466 540 655 79 732 823 96 32004 59 138 214 431 663
78 879 85 87 909 30 33031 123 355 [1000] 58 85 497 585 704
37 73 99 818 29 901 [3000] 34330 [3000] 38 82 [500] 451 60
[500] 500 42 645 714 55 61 70 [500] 860 902 35159 [3000] 287
304 585 612 770 85 977 36062 269 319 404 14 58 87 635 736
[500] 69 808 73 979 37070 82 131 208 648 [500] 74 768 823
38050 52 94 298 403 40 730 [3000] 865 68 931 39055 117 55
230 42 523 85 [1000] 749 [500] 79 801 [500] 2 945
40029 290 330 47 590 654 937 [1000] 97 41038 [3000] 61
292 536 85 620 851 62 82 908 42260 455 [500] 81 545 614 25
82 888 43080 173 99 216 311 467 525 698 795 920 74 44045
178 547 697 784 811 55 919 45200 5 405 99 634 720 [500] 23 59
811 38 46111 287 393 725 32 86 921 47329 65 532 80 711 871
[500] 48237 388 [500] 584 708 77 884 89 92 49244 [3000] 386 694
50009 19 35 84 204 41 447 78 634 37 74 95 792 972 51048
[3000] 117 73 381 512 705 35 86 52025 26 69 80 259 346 400
[3000] 44 710 49 97 909 53470 [500] 769 848 80 944 54239 387
444 633 [500] 46 81 [1000] 93 [500] 706 91 911 55151 300 569
623 [500] 768 76 848 934 62 56033 169 81 242 340 649 794 917
53 [500] 85 57006 276 649 69 84 89 750 57 946 58204 305 92
93 98 619 72 866 974 85 87 59068 217 383 470 553 707
60011 39 117 211 419 538 72 95 662 99 871 61166 267 80
352 469 586 612 700 62233 35 69 308 44 437 79 528 76 63013
38 55 161 251 350 459 81 574 663 749 800 56 64173 236 346
471 [500] 77 508 14 64 610 [1000] 21 [1000] 25 57 [500] 772 849
942 65038 105 [500] 26 83 399 476 701 24 93 98 939 66038
75 [500] 87 110 18 75 [500] 289 44 318 34 782 808 74 941 82 [500]
67022 172 76 [1000] 313 519 82 957 68 68008 25 284 [500] 614
[500] 711 895 69038 117 90 604 96 998
70100 61 [500] 232 35 376 403 41 591 813 71157 311 444 46
691 876 906 58 72059 132 201 [1000] 15 93 322 561 8 2 72 73081
170 338 430 619 [1000] 781 804 946 74014 40 93 [1000] 106 56
225 48 344 [500] 476 704 71 847 908 [500] 20 75041 69 225 64
[1000] 658 705 36 904 50 76206 26 87 385 577 [500] 91 734 93
829 50 929 67 76 77087 146 258 77 812 48 97 994 78001 386
547 56 [500] 684 91 733 79117 54 109 220 520 949 90
80064 220 29 303 8 30 55 63 441 615 80 892 [500] 942 60
81033 [1000] 189 209 488 529 862 [500] 82159 299 334 [3000]
454 656 740 910 95 83014 33 219 413 22 28 525 89 674 775 97
84070 189 288 98 304 [500] 12 20 91 422 54 [500] 628 65 95 978
90 85053 165 375 438 558 826 931 86079 238 50 438 631 34
810 87093 204 25 303 85 95 [1000] 411 97 584 750 60 957 [500]
88140 82 250 577 94 629 85 725 928 89034 253 91 392 546
620 55 928
90007 28 46 175 292 559 801 [500] 16 925 [1000] 91041
[3000] 58 59 [500000] 282 362 [500] 63 431 35 792 803 86 92023
72 231 411 90 597 617 56 745 [3000] 856 66 83 93141 64 91
744 88 837 94050 [500] 133 [1000] 249 99 314 95 670 810 95169
292 317 651 73 91 802 933 96162 242 356 89 450 760 828 52 58
[500] 86 97000 [1000] 19 [5000] 44 182 249 335 [3000] 407 80
505 80 615 [1000] 86 729 33 89 [500] 891 98057 84 [1000] 110 74
254 463 638 711 44 54 834 99024 26 27 36 47 [500] 75 132 58
[5000] 216 [1000] 369 525 770
100059 195 208 879 478 593 663 852 54 101132 89 56 221
46 96 358 429 665 96 743 848 [1000] 102000 80 179 292 321
435 523 608 30 704 78 894 988 103190 458 660 791 985 [3000]
104000 108 86 [1000] 203 758 [500] 97 854 946 105023 183
[500] 580 951 106011 119 36 46 [3000] 219 638 724 843 81 960
[500] 107029 178 270 540 738 914 [500] 64 87 108049 [1000] 160
256 94 349 57 412 27 36 40 60 615 48 63 109124 200 [1000] 85
54 385 440 547 717 846 990
110520 59 744 54 845 111038 177 335 70 429 79 563 782
854 61 910 112002 [500] 98 106 295 446 564 600 9 10 729 47
821 22 963 67 113203 399 [500] 459 81 503 17 77 99 646 815
114037 168 200 17 26 397 498 763 824 36 954 78 115039 100
12 [500] 55 253 377 491 [1000] 531 893 905 8 16 116002 34 330
458 549 757 92 807 [500] 918 117001 130 246 300 10 574 88
767 822 [1000] 29 944 87 118009 110 269 410 45 [500] 82 580
622 48 56 66 82 737 53 822 119101 [1000] 45 50 53 72 77 94
322 423 540 [500] 612 14 98 797 908 [500] 55 [500] 73
120044 265 373 406 47 609 51 87 714 889 121019 261 321
83 658 122231 398 42 81 424 528 59 715 61 123282 83 485
[500] 95 531 715 29 124127 36 88 296 494 510 44 696 962 [1000]
125052 210 96 388 [1000] 44 63 846 938 126196 234 95 405
583 618 34 730 [1000] 808 [500] 127016 79 [500] 157 61 95 275
503 10 [500] 25 128015 [3000] 194 253 390 408 97 552 644 725
804 941 [3000] 47 129022 75 157 97 203 43 345 620 753 74 868
130000 60 [3000] 82 [1000] 209 408 26 700 84 962 63 85
[500] 131138 246 58 [500] 303 48 468 534 [1000] 622 39 48
738 132383 616 33 40 777 97 928 133386 439 44 552 678 717
83 850 924 44 89 134004 [1000] 141 [3000] 201 431 [8000] 504
713 14 [500] 135091 202 20 317 77 851 68 994 136127 [1000]
66 309 458 599 608 [8000] 36 76 767 [500] 946 137048 210 408
549 625 [500] 70 960 138101 43 69 333 74 479 610 18 845
139174 [3000] 241 310 [500] 466 507 23 [500] 96 728 99 864 965
140172 314 463 509 50 84 626 706 817 21 141085 289 370
738 [1000] 860 64 142032 157 254 508 82 621 [1000] 799 [3000]
813 [500] 46 66 929 49 143045 92 [15000] 123 83 292 97 [1000]
98 342 431 728 39 816 [500] 997 144156 247 452 506 612 744
909 34 66 145014 16 [3000] 29 71 101 7 232 37 405 [500] 538
[3000] 613 719 69 146034 122 328 94 521 28 605 11 705 840
67 957 147012 60 73 156 316 69 535 40 609 716 65 805 915
148076 194 211 69 72 357 86 96 98 455 98 611 70 979 88 [3000]
149054 160 [3000] 64 229 56 76 94 98 433 45 56 83 521 35 682
713 89 804 [500] 70 933
150049 84 96 306 492 629 67 78 [3000] 786 873 963 89
151058 122 71 76 98 289 326 452 694 812 [500] 89 980 152 39
60 78 131 49 61 [3000] 261 79 416 83 93 675 830 44 [1000] 45
153044 105 8 211 343 639 701 801 35 946 88 154105 47 68 76
311 560 777 78 80 867 [500] 97 155002 28 285 317 462 880 99
905 41 156110 35 398 585 883 157007 110 19 63 432 [3000]
625 93 [500] 852 158120 58 67 449 557 66 607 723 43 840 78
159030 208 17 97 331 426 66 75 [500] 617 [500] 74 809 945
160004 145 237 89 316 791 810 50 [500] 949 [3000] 161140
97 320 402 500 687 904 45 162068 294 806 43 409 557 685 758
57 163041 276 370 453 595 741 51 962 164041 209 420 45 94
560 64 85 622 797 801 18 912 22 165114 [1000] 202 52 303 576
[500] 612 67 79 [1000] 746 833 51 956 57 166160 77 382 86 432
72 167016 214 378 437 690 866 92 168038 [3000] 162 212 327
69 87 416 723 42 992 169064 86 194 292 304 519 85 788 804 55
170185 225 565 725 68 [500] 906 171150 66 [500] 449 609
902 23 [1000] 172161 [500] 250 405 52 56 627 723 927 173068
[3000] 109 54 223 27 343 574 649 60 [1000] 943 [1000] 174108
435 69 [500] 78 593 626 [1000] 930 175125 87 414 558 648 80
[3000] 832 913 32 176137 240 416 67 541 600 61 756 93 866
92 923 39 82 177466 [500] 819 178007 151 95 218 310 40 [500]
408 674 716 862 179114 54 216 368 666 856 [500] 73 926
180088 64 90 212 354 [500] 88 [500] 407 66 98 510 605 76
787 999 181086 133 369 433 82 602 783 901 31 182021 158
223 77 333 579 770 888 183126 235 88 362 505 37 676 899
996 184088 479 686 787 83 914 185162 302 476 538 50 664
77 706 [1000] 186012 30 90 32 122 63 423 529 [1000] 713 53
969 73 187025 199 453 553 79 616 [1000] 86 709 94 906 188290
319 924 189150 327 463 81 588 628 706 48
190294 [1000] 340 88 429 79 584 788 191000 83 89 178 251
890 461 [1000] 571 676 78 86 798 [1000] 869 [1000] 192272 352
510 193027 [1000] 83 229 58 410 523 606 98 834 75 194044
200 302 23 433 68 723 844 71 937 195140 261 472 81 628 [3000]
43 87 823 34 984 [1000] 196126 255 372 449 629 715 17 933
197002 50 122 46 206 [3000] 95 378 543 602 15 838 49 962
198330 466 527 620 44 52 99 868 83 900 69 199108 87 99 408
84 591 651 979
200213 26 413 28 658 735 201013 110 21 283 816 27 409
[1000] 53 85 582 659 61 701 900 202025 35 107 20 [1000] 417
19 68 [500] 645 790 903 23 41 [500] 88 203081 51 [1000] 285
328 492 542 648 54 94 873 925 204131 [500] 76 200 16 66 81
337 92 431 531 88 671 719 863 205055 122 202 42 304 446 65
549 58 77 795 206323 418 723 44 [3000] 65 78 80 207186 207
[500] 403 660 864 76

Im Gewinnrade verblieben: 2 Prämien zu 300000, 2 Gewinne zu 200000, 2 zu 150000, 2 zu 100000, 2 zu 75000, 2 zu 60000, 4 zu 50000, 2 zu 40000, 18 zu 30000, 26 zu 15000, 80 zu 10000, 166 zu 5000, 2426 zu 3000, 4190 zu 1000, 6650 zu 500 Mk.

Louis Espagne
Münster i. W. Ludgeristr. 94.
Telefon 47.
Stein- und Buchdruckerei,
Papier- u. Schreibwarenhandlung.

Ladenlokal,
in allererster Geschäftslage, mit drei Schaufenstern, Entresol, Souterrain, Zentralheizung, per April zu vermieten.
Jul. Heimann, Bogenstr. 19 III.

Färberei im Haushalt mit Brauns'schen Farben!



Millionenfach bewährt!
1 Bluse kostet 10 Pf.,
1 Kleid „ 75 „
bis 4 Paar Gardinen kosten 10 Pf.
wie neu aufzufärben.
Ausdrücklich fordere man Brauns'sche Farben mit Schleifen-Schutzmarke.
Die echten Brauns'schen Farben erhält man in Drogenhdlg., Farbenhdlg. u. Apotheken.

HERREN ARTIKEL



Barella's Mode-Haus
Salzstraße 24
gegenüber dem Erbdrostenhof.
Früher:
Bogen- u. Neubrückenstr.-Ecke.

Emser Pastillen
mit und ohne Menthol
Natürl. Emser Quellsalz
Glas 80 Pfg.
Husten — Heiserkeit
Verschleimung — Influenza etc.
Man achte auf den Aufdruck „Königl. Ems"

Maschinenstrickerei.

Schnellste Anfertig. v. Strümpfen, Längen, Höschen, Jacken 2c.

Anstricken und gewebt. Läng.

Spezialität: Krimpffr. Socken, Kinderlängen mit **dopp. Knie. Verkauf nur erstkl. Strickwolle** in jeder Preislage. **Garantiert krimpffr. echter Seidenwolle.**

Anna Gottschalk,
Ludgeristraße 63, 1. Etg., Eingang Klosterstraße.

29 Spiekerhof 29

Damen-Frisier-Salon

Kopfwäsche, Ondulieren, Frisieren, Manikure. Bedienung in und außer dem Hause.

Johs. Ernsing.

Hohe und reelle Preise

für getr. Anzüge, Joppen, Hos., Schuhe, Waffen, Uniformen zahlt wie bekannt nur **Weinberg, Sonnenstr. Nr. 80.** Postkarte genügt. — Gegr. 1872.

Schinkenstücke,

à Pfd. 1,25 Mk.

empfiehlt

Bernh. Mennemann
Frauenstraße 8.

»Bücherschrank,«

gebraucht, guterhalten, zu kaufen gesucht. Offert. mit Preisangabe unter **R O 96** besorgt die Gesch. ds. Bl.

Putz-, Weiß-, Modewaren-

Geschäftshaus

an kath. Kirche in aufblühender Stadt des Münsterlandes belegen, ist sofort auf läng. Jahre zu vermieten od. bei kl. Anzahlung zu verkaufen.

Offerten unter **F F 108** an die Geschäftsstelle ds. Bl.

10 000 Mark

bei vollst. Sicherheit zur zweit. **Hypothek zu 5 Proz.** auf wertvollen, größeren Grundbesitz m. moderner Villa gesucht. Off. unter **E E 107** bef. Gesch.

Ein Grammophon

mit 15 Platten wegen Platzmanges für 200 Mk. zu verk. Neuwert 400 Mark.

Offerten unter **S S 3084** an die Geschäftsstelle ds. Bl.

¼ P. S.

Elektro-Motor,
110 V., zu kaufen gesucht.

1 Dynamo,
110 V 60 A zu verkaufen.

Offerten unter **R R 3083** an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Zum Schneidern, Plätten, Ausb. empfiehlt sich außer dem Hause. Näh. in der Gesch.

Allg. Ortskrankenkasse.

Gemäß § 47 des Kassenstatuts und des Nachtrags vom 1. Febr. 1907 hat eine Neuwahl der Vertreter zur Generalversammlung stattzufinden für eine vierjährige Wahlperiode. Zu wählen sind 24 Arbeitgeber und 48 Arbeitnehmer, je in einem Wahlgang.

Die Wahl findet statt im Saale des Herrn Thomas, Clemensstr., und zwar für die Arbeitgeber am **Mittwoch, den 13. Nov. cr., abends von 8 bis 8½ Uhr, für die Arbeitnehmer am Sonntag, den 17. Novbr., abends von 6 bis 7 Uhr.**

Die **Wahlen** sind getrennt vorzunehmen; wählbar sind nur diejenigen Kassenmitglieder, die großjährig und im Besitze der bürgerlichen Ehrenrechte sind. (§ 47 Abs. 2 des Statuts.)

Zum Wahllokal haben nur die Wahlberechtigten Zutritt.

Münster, den 1. Novbr. 1912.

Der Kassenvorstand.

Leistungsfähige Bielefelder Dampfwasch-Anstalt

empfiehlt sich zur Ausführung sämtlicher

Herren- u. Damen-Wäsche

in feinster Ausführung bei prompter Lieferung.

Annahmestelle bei
Herrn Julius Renfert,
Münster i. W.,
Färberei und chem. Waschanstalt und dessen Läden. 14a

Elegante Rock- Frackanzüge, Cylinder leihweise
Carl Rütter sen., Kr. Timp. 17/19. Beacht. Sie Str. u. N.

Zahn-Atelier Salzstraße 24

WILLY WALLMANN
Dentist

Künstlich. Zahnersatz sowie Plomben u. s. w.
Nur gute und sorgfältige Ausführung.
Schonendste und schmerzlose Behandlung.

Statt besonderer Anzeige.

Samstag nachmittag 3 Uhr verschied nach schwerem mit großer Geduld ertragenem Leiden, unsere liebe Schwester, Schwägerin und Tante

Fräulein Bertha Nolzen

im Alter von 57 Jahren sanft und gottergeben, gestärkt durch den Empfang der heiligen Sterbesakramente.

Indem wir Verwandten, Freunden und Bekannten diesen schmerzlichen Verlust mitteilen, bitten wir um stille Teilnahme und ein andächtiges Gebet für die liebe Verstorbene.

Bocholt, Münster, Duisburg und Dinslaken, den 9. November 1912.

Die trauernden Angehörigen.

Die Überführung vom Sterbehause, Osterstraße 53, zum Bahnhof Bocholt findet statt am Dienstag, den 12. November, 1¼ Uhr nachmittags.

Die Beerdigung erfolgt in Münster i. W. am **Mittwoch**, den 13. November, **nachmittags 3½ Uhr** vom Trauerhause, Hörsterstraße 10 aus.

Das feierliche Seelenamt ist am **Mittwoch**, den 13. November, morgens 9½ Uhr in der Martinikirche.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, heute morgen 10 Uhr unsern guten Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel

den Gastwirt und Brennereibesitzer

A. Specking gent. Wenning

Veteran der Feldzüge 1864, 1866 und 1870—71

zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.

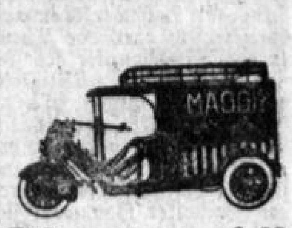
Er starb nach langer, mit großer Geduld ertragener Krankheit, wohlvorbereitet durch einen christlich-frommen Lebenswandel und gestärkt durch den Empfang der h. Sterbesakramente, im 74. Lebensjahre.

Um stille Teilnahme bitten,

Asbeck, Epe, Legden, Heek, den 10. Nov. 1912.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die **Beerdigung** findet statt am Donnerstag, den 14. November cr., morgens 8½ Uhr, gleich darauf die feierlichen Exequien.



Phänomobil

der technisch vollendetste Dreiradwagen, das wirtschaftlich rentabelste Motorfahrzeug. Vorzüglicher Bergsteiger. Große Leistungsfähigkeit, geringe Betriebskosten. Torpedokarosserie, Windschutzscheibe, Rücklauf, Patent-Vorderrad-Federung - - - Tourenwagen, Viersitzer, 12 PS 4 Zylinder-Parallel-Motor; Zweisitzer, 9 PS 2 Zylinder-Parallel-Motor; Geschäfts-Transportwagen 2 Zylinder 6½—9 PS. - - Ausführliche Prospekte u. weitere Auskünfte durch den Vertreter für Münster und Münsterland - - - - -

W. Altensleben
Münster i. W. Schulstr. 6.

Quintofen zu verkaufen.
Rettelerstr. 10 II.

Billige Musikalien

1 Mark
10 Lieder für Gesang mit Klavier, darunter Werke klassischer und moderner Komponisten.

1 Mark
10 Musikstücke, je 4 bis 10 Seiten Umfang, Walzer, Märsche, Salonstücke, für Pianoforte 2- oder 4händig.

1 Mark
10 Kouplets, Soloscenen oder Duette von Reuter, Marx, Marstadt 2c. 2c.

1 Mark
10 Musikstücke für Violine mit Pianobegleitung, darunter Werke von Beriot, Vieuxtemps 2c.

1 Mark
10 Stücke für Konzertzither od. Akkordzither, mit oder ohne Gesang.

1 Mark
1 Album, enthaltend 40 Weihnachtsmusikstücke, 2händig, 4händig, teils mit Gesang.

1 Mark
das beliebte Album, enthaltend 75 Musikstücke, Märsche, Tänze, Opernkompositionen usw.

Versand gegen Voreinsendung des Betrages oder Nachnahme. (Paketporto extra).

Musikhaus Viegener
Münster, Fernruf 1075,
Instrumenten- u. Musikalienhandlung und Antiquariat, Rosenstraße-Ecke, — Katthagen 25—26. —

Stenographenverein „Münster"

(Einigungssystem Stolze-Schrey)



Um einem uns mehrfach geäußerten Wunsche nachzukommen, werden wir am **Donnerstag, den 14. Nov. 1912, abends 9 Uhr,** im **Hotel Küpper-Fechtrup hier,** Ludgeristraße 56 (Toreingang) einen **Stenographie-Anfängerkursus nur für ältere Herren** eröffnen. Das Kursushonorar beträgt einschließl. Lehrmittel 7,50 Mark.

Der Vorstand.

Dem lieben Gott hat es gefallen, Sonntag nachmittag unser liebes Söhnchen und Brüderchen

Friedrich

zu sich in den Himmel zu nehmen. Er starb infolge eines Unglücksfalles im zarten Alter von 8 Jahren.

Dieses zeigen tiefbetrübt an mit der Bitte um stille Teilnahme

Die trauernden Eltern:
Peter Glück und Frau
nebst Kindern.

Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 13. cr., nachm. 3½ Uhr vom Trauerhause Hansaring 22 aus; die Trauerfeier ½ Stunde vorher.

Für die uns zugunsten der armen Kinder der Stadt Münster vom Gesang-Verein Sängerbund gütigst überwiesenen 200 Mark sprechen wir hiermit ein herzliches „Vergelts Gott" aus.

Katholischer Fürsorge-Verein (Abtlg. für Kinder.)